

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. Juni 1910.

Nummer 35.

## Stadttraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 6. Juni.

Gegegen waren Bürgermeister Schmitt, Sekretär J. Dreubert, die Stadtverordneten H. Benoit, J. Blumberg, Harry Landa, Adolph Henne, Adolph Geue, E. J. Jipp, Carl Koeper, W. F. Moeller und Joseph Kohde, Schatzmeister J. Plumeyer, Collector J. Arnold, Stadtwahl H. G. Henne, Wasserwerke - Superintendent W. S. Wasserwerke - Inspector E. Voelker.

Herr Zahn berichtete, daß er an der Stelle des Herrn Andrae, der das Amt niedergelegt hatte, Herrn J. Dreubert als Stadtsekretär ernannt habe. Der Stadtrath beauftragte die Ernennung einstimmig. Eine Petition der Herren Moeller, Kohde und Andrae um Verlängerung der Wasserleitung in der Süd - Seguin - Straße bis an die Racogoches - Straße wurde an das Wasser-Komitee verwiesen, und dieses wurde beauftragt, die Verlängerung vorzunehmen, wenn genug Geld für den Ankauf von Höfen vorhanden ist.

Ein Besuch von Alfred Voigt und Anderen um ein elektrisches Licht über der San Antonio-Straße an der Stadtgrenze wurde an das Comité für elektrische Beleuchtung verwiesen.

Herrn R. B. Richter wurde mit fünf gegen vier Stimmen die Erlaubnis erteilt, sein Gebäude in der San Antonio-Straße mit einem Asphalt und anderen Substanzen hergestellten Dach zu versehen. Für die Erlaubnis stimmten die Herren Blumberg, Landa, Geue, Jipp und Koeper, dagegen die Herren Benoit, Henne, Moeller und Kohde.

Eine Empfehlung des Feuer-Comites, daß Herr Joseph Koch angewiesen werde, ein Dachfenster mit hölzernem Rahmen auf seinem Gebäude zu entfernen, wurde angenommen, und der City Marshal wurde angewiesen, Herrn Koch zu benachrichtigen.

Das Wasser - Comité wurde ermächtigt, einen competenten Ingenieur und Zeichner anzustellen, um Pläne und Kostenvorschläge für den projektierten Damm u. s. w. auszuarbeiten.

Herr Zahn verlas einen Brief mit Angaben über die Kosten einer Klappanlage u. s. w.

Herrn C. J. Labweg wurde die Erlaubnis erteilt, sein Gebäude an der Seguin- und Kirchen-Straße durch einen 80 Fuß langen und 15 Fuß breiten Anbau zu vergrößern.

Herr Zahn wurde die Erlaubnis erteilt, beim Bau seines neuen Gebäudes in der Seguin-Straße eine unbefestigte enge Straße temporär zu versperren.

## Submission in der nächsten Vorwahl.

Die Prohibitionistenführer G. C. Rankin, J. B. Gambrell und A. R. Jones haben einen Aufruf erlassen und die Maschinerie der Anti-Saloon-Liga zu dem Zwecke in Bewegung gesetzt, daß in der demokratischen Vorwahl am 23. Juli wieder, wie vor zwei Jahren, über Submissionen abgestimmt wird. Petitionen sind im Umlauf, in denen das Staats-Exekutiv-Comité erucht wird, die Submissionen-Frage wieder auf's Vorwahl-Ticket zu setzen.

Es wird erwartet, daß jeder Prohibitionist in der Vorwahl für Submission stimmt.

Selbstverständlich sollte daher jeder Antiprohibitionist, in der Vor-

wahl gegen Submission stimmen. Warum -- das haben wir hoffentlich in den letzten Nummern klargestellt. Wir Antiprohibitionisten können durch Submission nichts gewinnen und alles verlieren. Selbst wenn bei einer allgemeinen Prohibitionswahl die Prohibitionisten besieg werden sollten, so würden ihnen durch das Wahlergebnis die schwachen Stellen in den antiprohibitionistischen Gebieten gezeigt; sie würden dann an solchen Stellen besonders fleißig agitieren, und in zwei Jahren hätten wir dieselbe Geschichte wieder.

Der Submissionskampf ist ein wichtiger Kampf. Ohne Submission kann es in Texas keine Staatsprohibition geben. Die Prohibitionisten wissen, daß ein Sieg der Submission in der Vorwahl ihnen wichtige Vortheile verschaffen würde; und jeder solche Vortheil wäre ein Nachtheil für die Antiprohibitionisten. Darum sollte ein Antiprohibitionist nie und nimmer seine Zustimmung zur Submission geben. Ein guter General sagt nicht zum Feind: „In der ersten wichtigen Schlacht darfst Du mich und die Meinigen verhaufen -- ich will Dich nämlich nicht bösmachen; ich will Dir zeigen, daß ich ein guter Kerl bin, dann kommen vielleicht viele von Deinen Leuten auf meine Seite herüber; und dann aber, dann wollen wir Dich und die Meinigen verhamatschen, daß es nur so bimmelt!“ Eine solche Strategie seitens der Antiprohibitionisten würde den Herren Rankin, Gambrell u. s. w. gewiß riesig gefallen.

Wenn es den Prohibitionisten bis zum 12. Juni gelingt, ungefähr 33,000 Unterschriften zu bekommen, so ist das Staats-Comité, wie wir das Gesetz verstehen, gezwungen, die Submissionenfrage auf's Ticket zu setzen. Damit würde den Antiprohibitionisten eine prächtige Gelegenheit gegeben, der Prohibitionenbewegung eine empfindliche Niederlage beizubringen. Das hätte auch bei der letzten Abstimmung über Submissionen schon geschehen können. Von den 329,000 Wählern, die sich in an der letzten demokratischen Vorwahl beteiligten, haben nur 145,130 für Submission gestimmt. 141,441 stimmten dagegen, und 43,000 stimmten weder für noch gegen Submission. Die meisten dieser 43,000 wollten gewiß nichts von Submission wissen, und alle Prohibitionisten stimmten gewiß für Submission. Und viele Antiprohibitionisten blieben -- leider -- am Vorwahltag zu Hause. Es sollte ein Leichtes sein, die Submissionenfrage diesmal so tief zu begraben, daß ihre Wiedererweckung in zwei Jahren nicht so leicht von statten gehen könnte.

Weil drei Gouverneurs-Candidaten für Submission sind, hoffen die genannten Prohibitionistenführer, daß sie diesmal alle Befürworter der Submission am Vorwahltag herausbringen und für Submission eine Stimmenmehrheit erzielen können. Da nur der Candidat Colquitt gegen Submission ist, werden hoffentlich alle Gegner der Submission ihr Stimm für ihn abgeben, wodurch seine Nomination und Wahl gesichert würde. Die Prohibitionistenführer wissen das, und wir vermuthen, daß sie die Submissionenangelegenheit, von deren endgültiger, bindenden Entscheidung sie dem Volk noch bis vor wenigen Tagen soviel vorgefunkelt haben, nur deswegen wieder auf's Tapet bringen, um Colquitt mit einer Parteilorderung zu

belästigen, deren Erfüllung er nie befürworten wird. Wenn die Antiprohibitionisten am Vorwahltag ihre Sache besonders gut machen wollen, so stimmen sie die Submissionenforderung nieder und nominieren Colquitt und antiprohibitionistische Repräsentanten und Senatoren. Sie können es, wenn sie wollen.

## Aus Cibolo.

Am 1. Juni 1910 starb bei Zuehl Herr Wilhelm Holz in Folge eines Nierenleidens und Halskrebses, im Alter von 54 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen. Derselbe erblickte das Licht der Welt in Philippsthal bei Reno in Bommern, und trat er daselbst mit Fräulein Friederike Gwath in den Bund der Ehe. Im Jahre 1882 kam er mit seiner Familie nach Marion. Nach einigen Jahren mußte er die Lebensgefährtin bei Neu-Braunfels bestatten, die ihm 6 Kinder in zartem Alter zurückließ.

Er verheiratete sich nach einiger Zeit mit Fräulein Wilhelmine Junker, die er aber schon nach 6 Monaten in Cibolo zu Grabe begleiten mußte. Am 14. Dezember 1889 verheiratete er sich mit Fräulein Anna Schwanz, die nun um seinen Heimgang trauert. Etwa 6 Jahre war der Entschlafene leidend, bis er von seinem Leiden erlöst wurde. Um seinen Heimgang trauern die Gattin Frau Anna Holz; aus erster Ehe: Ottilie, Otto, und Theodor Holz, Frau Anna Bick, Frau Maria Hackbart und Paul Holz; aus dritter Ehe: Carl, Lena, Louis, Oscar und Ella Holz, ein Bruder: Gustav Holz, eine Schwester: Frau Beitha Rosjow, die Schwiegereltern Gottfried und Wilhelmine Schwanz, die Schwägerin August Rosjow, Bernhard Schneider, August Sawana, Julius Hennipies, Carl Vulgrin und C. Schwanz, sowie deren Frauen und Frau Gustav Holz, zwei Schwiegeröhne, zwei Schwiegeröhntöchter sowie sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Am Donnerstag Nachmittag wurde die sterbliche Hülle mit kirchlichen Ehren auf dem Evangelischen Erbböser-Gottesacker beigesetzt unter großer Beteiligung. Im Hause, am Grabe und in der Kirche redete Worte des Trostes sein Pastor C. Kniker.

Fräulein Hedwig Kniker, die vor einigen Wochen von der S. W. State Normal mit einem Diplom nach Cibolo heimkehrte, wurde als Lehrerin des Deutschen in der Stadtschule zu Weimar, Texas angestellt. Sie hatte im vorletzten Jahre ein Stipendium der Hermannsöhne erhalten und freute sich, daß sie neben englischen Fachern den deutschen Unterricht erteilen kann.

## Eingefandt.

Am Sonntag wurde in Austin die neuerbaute Kirche daselbst als Evangelische St. Johannes-Kirche eingeweiht durch den Ortspastor Herrn August Doellfeld. Die Festredner waren die Pastoren J. Schulz von Boston, Krebs von Cowland und C. Kniker von Cibolo. Als Organist fungierte Herr Pastor W. Dickmann. Der Ausrufer Sängerkund trug drei Lieder vor und erhöhte damit die schöne Feier.

Die Evangelische Mission wurde im Herbst 1908 begonnen. Die Gemeinde hat ein schönes Ecklot 142 Fuß bei 142 Fuß mit einer Kirche von Holz 40 bei 24 bei 17 Fuß, mit einem Thurm 8 bei 8 bei 40 Fuß und einem Pfarrhaus aus Backsteinen mit vier Kimmern und Durchgang.

## Eingefandt. Submission, ein Trintgeld für die Prohibitionen-Schaffner.

Die große Niederlage vor 20 Jahren und die scharfe Abweisung der Submission in der 31. Legislatur haben die Fanatiker und heuchlerischen Volksbeglucker noch nicht eines Besseren belehrt und so wird diese Machtfrage nochmals die demokratische Primarwahl beschäftigen. Das Bedauerliche bleibt dabei zu constatieren, daß ein sogenannter Anti-Candidat diesem neuerlichen prohibitionistischen Vorstoß durch die „erbliche“ Aufnahme von Submission in sein Wahlprogramm wesentlich und geflüstertlich Vorlauf geleistet hat. Daß derselbe Anti-Candidat die Anhänger und Befürworter der persönlichen Freiheit auf eine niedrige Stufe stellt, indem er ihnen zuredet, für die Pro-Candidaten zu stimmen, wenn sie nicht für ihn die Stimme abgeben wollen, macht ihn den Antis nicht sympathischer und erregt einen verdächtigen Beigeschmack.

Die Prohibition des Staates Texas wird seit dem Jahre 1876 durch das bekannte Local Option-Gesetz geregelt. Der im Jahre 1887 unternommene Versuch durch die Submission die Staatsprohibition einzuführen, wurde zurückgeschlagen, aber dieser Sieg konnte nicht verhindern, daß in den etwas mehr als 2 Jahrzehnten 155 Counties „trocken“ wurden, und nur 21 Counties gänzlich „naß“ blieben bei 61 gemischten Beständen. Der neuerliche Versuch, durch die Submission das Local Option-Gesetz aus der Constitution zu entfernen und durch die Staatsprohibition zu ersetzen, hat also nur den Zweck, diesen 21 Counties die Prohibition gegen den ausgesprochenen Willen dieser freisinnigen Bevölkerung aufzuhalten und somit den ganzen Staat unter dieses mittelalterliche Hausrecht des Stärkeren zu bringen.

Was das Local Option-Gesetz war und für Texas sein wird, das hat die Bevölkerung durch die Jahre seines Bestandes hinreichend studiert; was durch die Submission als erbliche Verpflichtung oder durch Resubmission als neuerlicher politischer Trick erreicht werden soll, das würde diesen 21 Counties, den größeren Städten und den selbstbewußten, freisinnigen Texanern im ganzen Staate binnen Jahresfrist ganz klar werden.

Wenn Submission wirklich dem Landesfrieden und den Bürgern neben Ruhe auch die persönliche Freiheit sicherstellte, ich würde meinen deutschen und amerikanischen Mitbürgern anraten, dieser berechtigten Zeitforderung bereitwillig entgegen zu kommen. Aber „Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“

Sich der Herrschucht, der Unterdrückung, religiös-politischem Fanatismus durch diese Submission auszuliefern, da den Antis das durch die Constitution verbrieft Local Option-Gesetz noch ein Kampffeld erübrigt, da den Antis auf diesem Programme noch ein anderer Anti-Candidat als Führer erstanden ist, der für die Antis tätig ist und auch als Gouverneur sein will das würde erst recht meinen, Ehrenhaftigkeit, Freiheit und Ueberzeugung auch noch zum Opfer darzubringen.

Philisterlogik und Spießbürgermoral kann den Antis nur raten, ihre Concession der Submission zu geben. Dumpf erklingt die Freiheitstrommel ja auch welche die

Antis zur Verteidigung des Local Option-Gesetzes herbeiruft, denn es ist in Wirklichkeit ein Vernichtungskrieg, aber diese Zeitparne gestattet den Antis wenigstens einen ehrenvollen Kampf und wie Tell sagt: Es bringt die Zeit ein anderes Ge-

schick; Wer ist so feig, der jetzt noch könnte zagen!“

Auf alle Fälle wissen die Antis, was das Ende sein dürfte, wenn es nicht zusammenstehen, auch was die Höhe des zu leitenden Opfer ist. Aber diesem Opfer noch ein Trintgeld in der Form der Submission zuzulegen, dieses Gefühls, der Dummheit zu sein, der zuviel gibt und zum Danke ausgelacht wird, dieser Dummheit halte ich den deutschen und amerikanischen liberalen Demokraten nicht für fähig. Viel eher glaube ich, daß die Antis alle Ursache haben, den Namen Colquitt der texanischen Geschichte einzuverleiben.

## Aus Tom Green County.

Wall B. D., Tom Green Co., den 31. Mai. 1910.

Werther Herr Dheim!

Im Besitze einiger Nummern der N. Brils. Rtg. aus den fünfziger Jahren des vor. Jahrhunderts fand ich bei Durchsicht einen Artikel von J. Lindheimer über das trockene Wetter, in der Ausgabe v. 29. Mai 1857, der mein Interesse veranlaßte, daß ich beschloß, denselben zu überlegen und dem San Angelo Standard zur Veröffentlichung zu übergeben, mit dem Bemerkten, ein Exemplar an Ihr geschätztes Blatt zu senden. Der Artikel erschien in der Sonntags-Ausgabe des Standard, am 29. Mai a. e., also genau 57 Jahre nach dem Erscheinen in Ihrem Blatte. Sollte Ihnen kein Exemplar zugegangen sein, bin bereit, Ihnen ein Blatt zu schicken, falls Ihnen daran liegt, oder den Artikel in der Sprache, worin er erschien, in der deutschen. Der Artikel enthält beherzigenswerthe Winke und Herr Murphy, der Herausgeber des Standard, hat in seiner Einleitung die Leser speciell darauf aufmerksam gemacht, indem er unter Anderem sagt, daß der Plan, den der Verfasser, Herr Lindheimer, befürwortet, heute, wenn aufgeführt, Millionen Dollar für West-Texas werth sei. Derselbe besteht nämlich darin, mehr Bäume anzupflanzen, und ist in demselben wissenschaftlich nachgewiesen, daß Baumwuchs die atmosphärischen Niederschläge beeinflusst. Doch muß man die Deductionen im Zusammenhange verfolgen, um ein klares Bild zu erhalten. Mein Leitmotiv war hauptsächlich, den Leuten hier zu zeigen, daß Deutsche schon lange vorher, ehe hier in Amerika an eine Fortschritt und Kultur gedacht wurde, die Wichtigkeit derselben erkannt und im alten Vaterlande gepflegt und gepflegt. Wenn ich nicht irre, wurde unter Carl Schurz's Verwaltung des Ministeriums des Innern (Präsident Hayes' Administration) der Bundesdienst für Fortweien organisiert, unter dem Bundesförster Fernow. Es kann nicht oft genug daraufhin gewiesen werden, daß die Deutschen auch ihren Theil zur Entwicklung dieses großen Landes beigetragen haben, und noch thun. Jedenfalls ist die von Herrn Lindheimer behandelte Idee auch ein Lichtpunkt in der Anbahnung des Fortschrittes. Doch will ich mich kurz fassen, und nur noch die Bemerkung beifügen, daß der Deutsch-Amerikanische Nationalbund alle derartigen Bestrebungen zum Besten des Landes, von

Seiten der Deutschen, vermerken und würdig möge.

Die Zeit, die ich Ihnen bei Durchsicht dieser Epistel geraubt, bitte meinem Conto in der Gütigkeit zu debittieren.

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet

Ihr ergebener

C. F. H. Fischer.

(Die erwähnte Nummer der „Standard“ ist hier nicht angekommen. Der Artikel in der ursprünglichen Fassung wurde sehr willkommen ein. Dank und Gruß! Der Schriftleiter.)

## Aus Geronimo.

Sonntag, den 12. Juni findet im schattigen Hain des Herrn Carl Weinert am Geronimo das Sonntagsfest statt, zu dem alle Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinde herzlich eingeladen sind. Anfang pünktlich 2 Uhr nachmittags. Nicht nur die Sonntagskinder werden passende Declamationen und Lieder vortragen, sondern auch der in der ganzen Nachbarschaft rühmlichst bekannte Kirchenchor wird durch Vortrag und Gesang beim Feste sich betheiligen. (Besten Dank für die freundliche Einladung! — D. R.)

## Aus Zorn.

Zorn, den 5. Juni 1910.

Der Enkel unseres Freundes August Krahn, ein Kind der kürzlich verstorbenen Frau Selma Betge, wurde von ihrem eigenen Hund gebissen. Freund August glaubte nun sicher, daß der Hund an der Wasserföhne erkrankt war; er wurde erschlagen und der Kadaver verbrannt. Dann nahm Herr Krahn das Kind (ein Junge von 5 oder 6 Jahren) mit nach Austin zum Pasteur - Institut, und befindet sich noch dort. Ob der Hund wirklich an der Wasserföhne litt, konnte nicht genau ermittelt werden.

Herr Carl Kösting hat seine Farm an Herrn Bruno Stüntel verkauft, für \$65 Dollars den Aker.

In Bezug auf die Extra-Schulsteuer-Wahl möchte ich noch bemerken, daß dieselbe in Zorn abgehalten wird, und daß alle, welche etwas mehr als ihre Kopfsteuer bezahlen, und in Schuldistrikt No. 5 in Guadalupe County wohnen, kimmberichtig sind.

Am Samstag Abend hatten wir ein Gewitter mit etwas Regen, aber für Corn hilft auch ein wenig in der jetzigen Zeit. Die Baumwolle fängt an zu wachsen nach den letzten warmen Tagen; die unfrische wurde von Käsen sehr zurück gehalten.

## Ab. B. B.

— 13,034 Kirchengemeinden in den Ver. Staaten, mit 3,601,943 Mitgliedern gebrauchen bei ihren Gottesdiensten die deutsche Sprache.

## Wunderbare Entdeckungen.

tennzeichnen den Fortschritt der Zeit. Luftschiffahrt, drahtlose Telegraphie, scheinliche Kriegsmaschinen zum Töden von Menschen, und jenes Wunder der Wunder — Dr. Kings Neue Entdeckung — um Menschenleben zu retten, wenn sie durch Husten, Erkältungen, Grippe, Asthma, Group, Bronchitis, Blutungen, Keuchhusten, Stichtungen und Lungenleiden bedroht werden. Für Lungenleiden hat es nicht seinesgleichen. Lindert augenblicklich. Ist das sicherste Mittel. James W. Black, Asheville, N. C., N. R. No. 4, schreibt, daß es ihn von hartnäckigem Husten befreite, nachdem alle andern Mittel fehlgeschlagen. 50c und \$1. Probe-lasche frei, wird garantiert von W. E. Voelker & Son.

Der Fall Stachelberg.

Kriminalnovelle von Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Schluß.)

Ich holte tief, tief Athem. Es war zu spät, nun, nun, zurück zu gehen.

„Ja, ich kenne sie,“ fuhr ich fort, erst leise, ganz leise, dann lauter und sicherer. „Und ich weiß auch, daß sie wirklich unschuldig ist!“

„O — sie hat es dir gesagt, nicht?“ erwiderte Leo, nicht factisch, nicht voll Hohn, nein, eher traurig.

„Nur nicht.“ „Natürlich!“ fuhr er fort. „Nun, sie wurde ja freigesprochen, wegen mangelnder Beweise, und kann darauf hin auf ihre Unschuld reisen!“

„Du glaubst wirklich nicht daran?“ fragte ich athemlos.

„Nein,“ entgegnete er fest. „Ich stehe ja damit so ziemlich vereinzelt, aber ich stehe dazu mit voller Ueberzeugung. Vielleicht kommt doch noch einmal mehr Licht in die Sache — wahrscheinlich ist's nicht. Aber es wird sie nicht glücklicher machen. Und auch der Mann, jener Herr Weissenstein ist nicht ohne Schuld, wenn auch diese keine aktuelle sein mag, sondern nur eine ideale.“

Ich nickte wieder. „Er hat ihr mit seinem schönen, eleganten Aeußeren, seinen Schmeicheleien den Kopf verdreht,“ sagte ich zitternd vor innerer Erregung.

„Nicht wahr!“ warf Leo ein. „Doch das wird sie dir freilich nicht gesagt haben,“ sagte er finster hinzu.

„Ja,“ rief ich halb erstarrt, „ja, ich weiß alles. Er hat ihr davon gesprochen, wie die Ketten seiner unheiligen Ehe ihn fesselten und verhindern, sie, Conjuelo, zu seiner Frau zu machen — — gemeint aber hat er nicht das Viertel von dem was er ihr sagte. Und überhaupt nicht. Er sprach gut, gern und fließend, und um dieses Vortrags willen sprach er viel, ohne zu meinen, was er sagte. Und die arme Conjuelo machte ihm deshalb zum Helben von Träumen, die ihr auch nur halb ernst waren.“

„Nur halb? Nun, nach ihrem Tagebuch zu schließen, war's ihr doch bitterer, voller Ernst mit ihrer Schwärmerin für den armen, vielgeplagten Gatten einer Rantchippe schlimmster Sorte?“ warf Leo ruhig ein, schrecklich ruhig im Gegenfatz zu meiner inneren furchtbaren Erregung.

Ich juckte den Kopf. „Die arme Frau war schwer leidend — unheilbar, doch das wußte sie nicht, Leo. Und die Krankheit mag sie verbittert, mißtrauisch gemacht haben, es ist wahr, aber, Leo, sie hätte darum die arme Conjuelo doch nicht so quälen sollen mit ihren Läunen, ihren Ausbrüchen einer unkontrollirbaren Eifersucht — — so wie ich Conjuelo kenne, hat das sie immer tiefer hineingetrieben in ihre Schwärmerin für den hohlen, eiteln Geden, den sie zu einer Art Cynikus gemacht hatte — ohne etwas dabei zu denken, das heißt Arges.“

„Und warum verließ Fräulein von Stachelberg dieses Haus nicht, wie sie gemüth hätte?“ fiel Leo ein. „Ich — ich weiß nicht,“ stammelte ich. „Sie war eben ohne eine andere Stellung, ohne Mittel, ohne Freunde, und — — Frau Weissenstein trug sie in der ganzen Umgebung herum als Lohfelle, faul und was weiß ich noch! Sie war eine schrecklich nachsichtige, bitterböse Frau, Leo, glaube mir!“

„Warum sollt' ich das nicht glauben? Es gibt solche Leute, Schab, und nicht jeden macht das Leben geduldig und lieblich.“ Fräulein von Stachelberg muß aber andererseits ihre Gebuld auf eine schwere Probe gestellt haben!“

„Sie ist heftig und rasch, Leo, gewiß, ich weiß es, aber die ungerathenen Vorwürfe haben sie auch maßlos empört und gereizt. Gott im Himmel, die sie Szenen, die ich dort abspielte! Auch an jenem Morgen, ehe — ehe Frau Weissenstein starb.“

Leo legte seine Hand auf meine Schulter.

„Anna,“ sagte er ernst, „hat dir denn deine Freundin auch gesagt, daß Frau Weissenstein am Abend zuvor ihren Gatten belauschte, wie er Fräulein von Stachelberg auf den Knien seine Liebe schwor und ihr gelobte, sie zu heirathen, sobald seine Frau die Augen geschlossen? Ach, du bist frappirt — sie hat es in ihrem Tagebuch ja selbst unausföhrlich geschildert. Nun, ich will damit nur sagen, daß Frau Weissenstein in meinen Augen Ursache hatte, ihrer Gesellschafterin am andern Morgen eine Scene zu machen, die ziemlich laut gewesen sein mag.“

„Und wenn du, Leo-Conjuelo hat es mir geschildert,“ versicherte ich mit fliegendem Athem. „Und in ihrem Born und Geizet überkam sie plötzlich eine Schwäche — sie sank in einen Lehnstuhl zurück.“

„Meine Tropfen —“ ächzte sie. „Wo?“ fragte Conjuelo erschrocken. Frau Weissenstein deutete auf ein Medizinskröftchen an der Wand, in dem der Schlüssel steckte. „Die blaue Flasche,“ stöhnte die Kranke, und Conjuelo nahm die blaue Flasche heraus und tropfte zwanzig Tropfen davon in ein Glas mit Wasser, das Frau Weissenstein heftig anstrahlte, um im nächsten Augenblick in Krämpfe zu verfallen. Da wollte ihr Conjuelo mehr einflößen und sah dabei auf die angeklebte Etikette der Flasche — es stand: „Cyankali“ darauf! Ach Leo, Conjuelo war sie stets —

„Sie sich selbst wohl auch, nicht?“ „Vielleicht — sie muß doch in den Spiegel sehen! Leo, wenn du dich nun in sie verliebt hättest!“

„Aber Anna!“

„Gä t t e s t Leo,“ — ich stand auf, trocknen Auges, denn diese letzte Chance hatte mir den feuchten, erlösenden Strom urplötzlich versiegen gemacht. „Ich setze ja nur einen Fall, Leo! Also geseht, es wäre geschehen und du hättest dein Herz an Conjuelo Stachelberg verloren — mein Gott, es wäre ja nichts Unmögliches — was dann?“

„Dann? Ja, dann hätte ich eben mein Herz heilen müssen, so gut es gegangen wäre,“ war die sehr ruhige Antwort.

Ich holte tief, tief Athem. „Wie, du hättest nicht die Kraft gehabt, deine Liebe zu bekennen? Du hättest sie dem Vorurtheile einer harten, herzlosen Welt, deinem Stande, deinem Berufe geopfert?“

„Nun erhob sich Leo auch und stand vor mir, ernst und strenge.“

„Davon ist nicht die Rede, Liebste,“ sagte er. „Geseht also, wie du sagst, ich hätte mein Herz an Conjuelo Stachelberg verloren und hätte sie r e i n hervorgehen sehen aus diesem Prozeß — sicherlich hätte ich dem Gerede der Welt ein taubes Ohr geliehen und es verstand, die Schweregeprüften an meinem Herzen eine Heimath zu geben. Aber — ich habe sie nicht rein hervorgehen sehen aus dieser dunkeln Sache, und darum wäre diese Liebe, die du annimmst, in meinem Herzen auch verblüht und gestorben. Kann man Unwürdiges lieben?“

„Ich weiß Fälle davon, Leo!“

Er bekam eine rote Stirn. „Nun ist's genug davon, Anna!“

„Nun ist's genug davon, Anna!“ sagte er schroff, setzte aber gleich freundlicher hinzu: „Du vergißst ganz, daß ich es war, der das „Schuldig“ über sie aussprach. Das war doch ganz unerhört, daß ein Mann, der über eine Angeklagte von Rechts wegen den Tod verhängt, sie auch noch lieben und womöglich gar heirathen sollte. Daß das erstere meinem Wege noch möglich sei — das letztere wäre doch eine bare Ungeheuerlichkeit, eine unerklärte Verirrung! Und nun dächst' ich, hätten wir genug von diesen unmöglichen psychologischen Spitzfindigkeiten, vor denen selbst der realistischste Romanchriftsteller zurückschrecken würde. Doch ehe wir zurückgehen, mußt du mir eins noch versprechen, Anna!“

„Alles was du willst,“ sagte ich apathisch.

„Du mußt mir dein Wort darauf geben, deine Beziehungen zu Fräulein v. Stachelberg ganz und gar abzubrechen. Es ehet dich, daß du der ehemaligen Freundin nachsichtig und gläubig gedenkst, aber nun tritt dein Gatte in sein Recht und untertagt dir den Ver-

„Um so besser für sie,“ sagte Leo hart und trocken. Ich schwieg verzwweifelt, und immer noch riefelten die Thränen mir über die Wangen — wie sollte ich's denn jetzt noch sagen?“

„Was meine liebe, süße Anna doch für ein weiches Perzchen hat,“ meinte Leo nach einer Weile lächelnd, „schade nur, daß diese Thränen um eine so Unwürdige fließen.“

„Das ist sie nicht, wirklich, sie ist's nicht,“ betheuerte ich mit erstickter Stimme.

Er nahm meine beiden Hände in die seinen.

„Und wenn du sie noch so gut zu kennen meinst,“ sagte er eindringlich, „glaube mir, so tief wie wir bei diesem Prozeß hast du nicht in ihren Charakter geschaut. Sie ist keines Mitleids und deiner Theilnahme nicht werth!“

„Wenn du sie nur wirklich kennst,“ erwiderte ich fliehend. „Du — du würdest sie dann auch bemitleiden, ja mehr noch, oielleicht gar — — lieben — —“

„Ich sah angstvoll auf zu ihm — er lächelte amüßirt!“

„Was denn noch, Liebste?“

„Sie ist hübsch — alle Leute sagen es —“

„Woher's kommt, hat noch keiner ergründet — man meint eben, 's ist der Beatenbach, der neue Wassermaßen bekommen hat und mit ihnen durch den Berg seinem Ausgang aus der Beatenhöhle zudonnert. Recht wär's, wenn die eidgenössischen Behörden die Höhle schließen ließen, wenn sich die „Musterung auf Seefeld“ hören läßt, denn ein Unglück ist gewiß, wenn ein Fremder sich zu tief hineinwagt. Schlecht Wetter gibt's, wenn's drinnen so rollt, und leicht können wir heut' noch Alpenglüh-en haben!“

Leo dankte und wir gingen weiter, auf seinen Vorschlag gleich hinan zum Waldegg, des verheißenen Alpenglühens wegen.

Als wir hinaustraten aus dem Walde, lag schon ein rofiger Schimmer auf den Schneebbergen, doch die Sonne war noch nicht ganz verschwunden. Wir setzten uns auf einen Baumstamm, Leo sprach von der wunderbaren Naturvertheilung, der „Musterung auf Seefeld,“ und ich hörte zu und sprach mit, als wenn wir über Conjuelo Stachelberg ä b e r h a u p t gar nicht gesprochen hätten!

Mit einem Male glühten die Alpen auf in Dunkelroth, das sich rasch zum tiefsten Purpur wandelte, wie glühendes Erz leuchteten die grauen Felsen der Vorberge auf — es war, als strahlte das Feuer von innen aus ihnen heraus! In meinem Leben habe ich so Schönes, Herrliches, Ueberirdisches noch nicht gesehen — es wurde mir ganz kalt im inneren Erschauern vor einem solch' überwältigenden Schauspiel, und stumm hielten wir uns an der Hand und sahen auf dieses herrliche Licht aus dem Jenseits, das nach Sonnenuntergang purpurroth auf den Fjinnen lag und immer tiefer, immer intensiver wurde.

Dann begann es allmählich zu erblanzen — erst auf den Vorbergen, dann auf den Schnee- und Gletscherflächen — zuletzt wehte noch ein violetter Schein darauf, dann erlosch auch der, und grau, todte Leichenfarbe lag auf den Alpen —

Das war ein Bild meines Lebens: das leuchtende, siegende Licht der Liebe, die mich verklärte, veredelt, verschönt, und in jähem Wandel Asche (und — ein Leichentuch).

Da neigte sich mein Haupt und weinte bitterlich. Was ist dir, Lieb?“ fragte Leo zärtlich. Hat es dich so tief ergriffen?“

„Mir ist so weh,“ flüsterte ich mit verbülltem Gesicht.

Da nahm er mir sacht beide Hände vom Gesicht und deutete hinüber, und siehe, am den grauen, wie mit Asche überkreuten Alpen begann es noch einmal zu leuchten, bläulich erst, dann goldig, und endlich wie ein köstliches, fattes Orangeroth, und als das dann jäh verschwand, lagen die Alpen wieder in glänzendem, makellosem Weiß am bläulichen Nach-

himmel, auf dem die Sterne schon zu blinken begannen.

„Das ist ein Bild der Ewigkeit, ein Sinnbild der Vertheilung,“ sagte Leo ernst und mild. „Erst das leuchtende Leben, dann der graue Tod und danach das Gold des ewigen Lebens, das Jenseits!“

Ich sah auf zu ihm, und die starre, unnatürliche Ruhe in mir wich einer plötzlichen Stille und Klarheit: —

Der falsche Stern, der an seinem Horizont aufgegangen war, er mußte wie ein Meteor verschwinden in der Reilichkeit, damit sein Licht keinen Schein zurückwarf mehr in sein ferneres Leben. Und hinter dem aschgrauen Tode kam ja noch ein neuer Tag, dessen Glanz den der Sonne überstrahlte! Und am Ende gar ein Wiedersehen jenseits von Born und Schmerz und Verachtung und Leid, die da zurückbleiben müssen auf der Erde mit ihrem Staub.

Und wie ich Leo so in's Auge schaute, da wußte ich's, daß ich seinem Leben dieses Opfer schuldig bin und so will ich's ihm denn bringen und nicht zagen vor der grauen Zwischenstation, die sie den Tod nennen.

Ruhig, fast heiter konnt' ich ihm Lebewohl sagen. In aller Frühe reißt er ab, wie es ausgemacht ist. Ich küßte ihn und hat ihm im Innern alles Leid ab, das er durch mich noch durchzulösen hatte — unter Begegnen hat nur mir allein Gewinn gebracht und mich errettet vor einem Leben, dessen Abgründe mich am Ende doch verschlingen mußten. Und so will ich denn dieses Buch versiegeln und auf seinen Umschlag schreiben, daß man es in h m eigenhändig abzuliefern habe. Und wenn du seine wenigen Seiten lesen wirst, Leo, dann überwinde dich und sprich über sie, die du dem irdischen Richter in fester Ueberzeugung überliefern wolltest, ein Gebet, auf daß der himmlische ihr gnädig sei, denn ich bin — schuldig an dem Tode jener Frau!

(Nun, der Herausgeberin: Unter diese letzte Eintragung des Tagebuchs war folgender Ausschnitt aus einer Zeitung geklebt. Die darunter stehenden Zeilen waren von einer fremden Hand geschrieben.)

Interlaten, den 1. August 1895.

„Wieder hat die Schweiz ein Opfer gefordert. Seit dem 27. v. M. wird aus einer Pension Beatenbergs eine Dame vermißt, welche am genannten Tag früh morgens ausging, einen Spaziergang zu machen. Sie wurde zuletzt von einem anderen Pensionsgast gesehen, der von der St. Beatushöhe herabkam, während die Dame hinausfuhr, einen Strauß frisch gepflückter Cyclamen in der Hand. Der Herr warnte die Dame noch vor dem Betreten der Höhle, da die in der Umgegend bekannte „Musterung auf Seefeld“ schon das Signal zu der Anschwellung des Baches gegeben habe, und überdies zeige das Barometer ein Gewitter an, dessen Ausbruch das Betreten der Höhle geradezu lebensgefährlich machte. Die Dame scheint die Warnung in der Deutlichkeit ange schlagen zu haben. Sie wurde seit jenem Morgen vermißt. Das starke Gewitter, das sich noch am Vormittag über dem Beatenberg entlud und auch mehrfach gezündet hat, machte es unmöglich, die Höhle selbst in ihrem vordersten Räume zu betreten, durch den der Beatenbach sich wie ein tauschende Strom tobend dem Ausgang zuwälzte. Heut' endlich war es möglich, bis zu dem niedrigen Felsenthor im Hintergrunde zu dringen, und dort fand man auch, zwischen eine Spalte geklemmt, den Leichnam der Vermißten, die der Warnung zum Trotz in überflüthener Witzbegier noch tiefer hinein gedrungen sein muß. Im Büchel trug sie noch den Cyklamenstrauß.“

Die Vermißte wurde als ein Fräulein Anna Falk recognoscirt, doch fanden sich keinerlei Papiere bei ihren Sachen vor; ihre Bälche trägt das Zeichen C. v. S. Ein an einen anderen, momentan verreis gewesenen Pensionsgast adressirtes flaches Paket wurde diesem

bei seiner Rückkehr ausgeliefert, und derselbe hat auch die Anordnung zur Beerdigung auf dem St. Beatenberger Friedhof über-

nommen.“

Den 2. August

Sie ist dort oben zur letzten Ruhe beflattet worden — auf ihrem Grabe steht ein Kreuz ohne Namen, nur mit den Worten darauf: „Aquis submersus.“ Mag ihr die Erde leicht werden.

Leo.

Mrs. Murray, Muncie, Ind.

Ein gutes, zuverlässiges Hausmittel — etwas, das jedes Familienmitglied nehmen kann, wenn die Veranlassung eintritt, wenn seinen Werth. Mrs. Murray von Muncie, Ind., hat Dr. Caldwell's Pepsin Syrup seit mehr als 5 Jahren, und wenn eine Flasche ausgebraucht ist, kauft sie eine andere. Unsäglich bei Verstopfung, Indigestion und anderen Magen-, Leber- und Darmbeschwerden. Wir absolut garantirt alles zu thun, was dafür beansprucht wird, und wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um eine freie Probe (siehe an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Wird verkauft in allen Apotheken zu 50c und \$1 die Flasche.)

„Smoke House“

Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

Dr. Theo. Buehring, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Magen- und chronische Krankheiten finden spezielle Aufmerksamkeit.

Office in Emmels Drug Store Phone 67. Lothhart, Tex.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Morhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freidenkliche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends Abt der Kirchendor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgegend in der Wesleyanischen Kirche (südlich von Kollie's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Freis Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Kuehlig's Store). Post-Office: New Braunfels R. N. 3 oder Seguin R. N. 1. J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus Kirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erbkirch-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knicker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Conferenzen: Unterricht in Marion Dienstags und Freitag in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Young, Pastor.



**Neu-Braunfelser Zeitung.**  
 New Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
 Neu-Braunfelser Zeitung & Publishing Co.  
 J. L. Diefeld, Geschäftsführer.  
 G. S. Dheim, Redakteur.  
 Reisender Agent:  
 John W. Deich, Braden, Texas.  
 Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten - Anzeigen.**  
**90. Legislatur-Bezirk.**  
 Herr C. T. Baff von San Marcos ist Kandidat für das Amt des aus den Counties Dags und Comal bestehenden 90. Legislatur-Bezirks und unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.  
**Comal County.**  
 Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen:  
 Für County-Richter: Adolf Stein (Wiederwahl).  
 Für County-Anwalt: G. G. Henne (Wiederwahl).  
 Für County und District Clerk: F. Tansik (Wiederwahl).  
 Für Assessor: Gns. Meininger (Wiederwahl).  
 Peter Nowotny jr.  
 Für Sheriff und Steuereinznehmer: W. S. Adams (Wiederwahl).  
 Hermann Vabel.  
 Für Schatzmeister: August Friedrich (Wiederwahl).  
 Für County Commissioner Precinct No. 1: Carl Hooper (Wiederwahl).  
 Für County Commissioner Precinct No. 2: F. J. Heidrich (Wiederwahl).  
 Für County Commissioner Precinct No. 3: Theodor Vose (Wiederwahl).  
 Für County Commissioner Precinct No. 4: Chas. Zoehring (Wiederwahl).

**Guadalupe County.**  
 Der Entscheidung der republikanischen Partei unterworfen:  
 Für County-Richter: G. W. Wurzbach (Wiederwahl).  
 Für Assessor: Hugo Starke (Wiederwahl).  
 Für Steuereinznehmer: G. J. Blumberg (Wiederwahl).  
 Für Schatzmeister: Wm. Fritz (Wiederwahl).  
 Für District Clerk: Julius F. Fischer.  
 Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen:  
 Für Sheriff: Philip P. Medlin (Wiederwahl).  
 Für County Clerk: R. F. Wilson.  
 Auf dem unabhängigen Ticket:  
 Für County-Richter: Adolph Seidemann.

**Caldwell County.**  
 Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen:  
 Für County-Richter: Geo. W. Nyser (Wiederwahl).  
 Für Sheriff: J. S. Franks (Wiederwahl).  
 Für Schatzmeister: G. W. Storen.  
 Für County Clerk: W. G. McDowell (Wiederwahl).  
 Für County-Anwalt: F. B. Gathitt (Wiederwahl).  
 Für Steuereinznehmer: Tex Magee (Wiederwahl).  
 Für Friedensrichter, Precinct No. 1: W. Z. Galloway (Wiederwahl).

**Texasisches.**  
 \* In Bezug auf das Colquitt-Bolters'sche Mißverständnis, über welches der Gouverneurs-Candidat Davidson soviel zu sagen hat, veröffentlicht Herr Bolters einen Brief, worin er den Vorfall als einen „Sturm im Theeessig“ bezeichnet. Herr Bolters schließt seinen Brief mit folgenden Worten: Troß jener Controverse bleibt es eine Thatsache, daß Herr Col-

quitt zu jener Zeit, und schon viele Jahre vorher, wie er es auch jetzt ist, ein ausgesprochener Gegner der Staatsprohibition war. Ich befehle Herrn Colquitts Wahl, weil er der einzige Gouverneurs-Candidat ist, der zu den Streitfragen vor dem texanischen Volk mutig Stellung genommen hat, ohne Versuch einer Umgehung oder eines Compromisses. Er tritt für constitutionelle und repräsentative Regierung und die Lehre der lokalen Selbstverwaltung ein.“  
 \* In Precinct No. 1 von Dags County wurde am Samstag über eine Bondausgabe im Betrage von \$20,000 für Straßenbauzwecke abgestimmt. Eine Mehrheit von fünf Stimmen wurde für die Bondausgabe abgegeben. In dem genannten Precinct liegt die Stadt San Marcos.

\* In Lacoche ist eine neue Hermandad - Loge gegründet worden, die den Namen „Lacoche Loge No. 261“ erhalten hat.  
 \* Gallettsville hat jetzt eine deutsche, zwei englische und drei böhmische Zeitungen.  
 \* Die Zahl der Automobilbesitzer in Guadalupe County beträgt jetzt über sechzig.  
 \* Der Sequimer Schulrath hat die folgenden Lehrer und Lehrerinnen gewählt: B. B. Vetterion von Bills Point, Superintendent, Gehalt \$1200; A. J. Saeger, Prinzipal, Gehalt \$1000; Frl. M. Boncile Liddell, Hochschule, Gehalt \$80 monatlich; Frl. Ada M. Porter, Hochschule, Gehalt \$50 monatlich; Frl. Lyl Beversdorff, sechste Klasse, \$50; Frl. Paulina Schostag, fünfte Klasse und Deutsche, \$60; Frl. Myrtle Hester, vierte Klasse, \$50; Frl. Willie May Stout, dritte Klasse, \$50; Frl. Bessie Shringhaus, zweite Klasse, \$50; Frl. Mamie Erskine, erste Klasse, \$60.

\* Die Herren D. D. Vater, Wm. Steinmeyer und Alfred Eickenroth von Seguin haben von Frau Maria Schramm 100 Acker Land in der Nähe der Stadt für \$12,500 gekauft.  
 \* In Boerne ist Herr Julius Fabra im Alter von 83 Jahren gestorben.  
 \* Der Boerne Gesangsverein feierte am Samstag den 50. Jahrestag seines Bestehens. Von den Gründern leben noch die Herren Wilhelm Voigt und Hermann Toepferwein.

\* In der Familie des Herrn Herman Langbein in Sifterdale ist ein Söhnlein angekommen.  
 \* Bei einer Abkündigung über eine \$40,000 Bondausgabe in Precinct No. 2 in Caldwell County wurden sämtliche Stimmen für die Bondausgabe abgegeben. In dem genannten Precinct liegen Martindale und Reedville.  
 \* In San Antonio ist Herr Wm. Ruth jr. im Alter von 62 Jahren gestorben.  
 \* Aus Guadalupe County wird uns berichtet, daß die Beihilgung an der demokratischen Vorwahl im Juli sehr stark sein, und daß Colquitt dort eine große Stimmenmehrheit erhalten wird.  
 \* Im Guadalupe - Fluß in der Nähe von Seguin fing Heinrich Krueger am Samstag Abend einen 61 Pfund schweren Catfish.

\* In San Antonio trant Maitrita Bolanta drei Glas Eiswasser schnell, nachdem sie erhitzt war. Sie erkrankte sofort und war in wenigen Stunden eine Leiche.  
 \* In Marion verhaftete Deputy Sheriff Fritz Hartwig einen Mexikaner Namens Ascencion Mendez, welcher angeklagt ist, seinen Bruder Longino's Gesicht geschossen zu haben, als dieser zwischen dem Verhafteten und einem andern Mexikaner, die in Streit gerathen waren, Frieden stiften wollte.

\* In La Grange fand eine Reunion von Captain Gieckes's Company der „Texas Mounted Volunteers“ der Confederierten Armee statt. Die alten Veteranen sind den La Grangern für erwiesene Freundschaften herzlich dankbar.  
 \* In Gallettsville hat die Zahl der weißen Kinder im Schulalter seit dem letzten Jahr um eins abgenommen, und die Zahl der

Regenkinder um sechs zugenommen.  
 \* Bei Kingsbury fiel am Freitag Nachmittag der sechsjährige Fred die F. Hartcraft, als er seinen Vater beim Holzfahren begleitete, vom Wagen und gerieth unter die Räder, die ihn über den Leib gingen und ihn fast augenblicklich tödteten.

\* Am Freitag hielt der Gouverneurs-Candidat Cone Johnson in San Marcos vor einer zahlreichen Versammlung eine Rede, in welcher er unter Anderem sagte, daß der constitutionellen Prohibition durch Submission elf Senatoren im Wege stehen, und der von ihm befürworteten Prohibition durch Legislaturbeschluss („statutory prohibition“) keine drei Mitbewerber um das Gouverneursamt. Herr Johnson behauptet, daß die organisierten corrupten Einflüsse des Getränkehandels die Annahme des Submissionsbeschlusses in der letzten Legislatur verhindert haben. Daß die Constitution und die Auslegungen derselben durch unsere höheren Gerichte der statutarischen Prohibition im Wege stehen, und daß die Anhänglichkeit an dem Prinzip der lokalen Selbstregierung und die Plünderung der antiprohibitionistischen Senatoren und Repräsentanten, die versprochen hatten, ihre Bezirke, und nicht die Antisaloon - Liga zu vertreten, die Submission eines Prohibitions-Amendments verhinderten - das sind Thatsachen, die Herr Cone Johnson in seinen Reden zu ignorieren beliebt. — In den Berichten über seine Rede in San Marcos liest man, daß das Local, worin er sprach, 2200 Sitze enthielt. Diese Sitze waren auch so ziemlich alle besetzt, als Colquitt in San Marcos seine Rede hielt.

\* Zwischen Oranger und Waco ist es infolge der von Läufern und Wüthern angerichteten Verheerungen nothwendig geworden, viele Baumwollfelder überzupflanzen.  
 \* Herr B. Ruhn schreibt uns aus Kyle: Samstag Abend hatten wir ein schweres Gewitter mit heftigem Wind, der das Corn durcheinanderwehte. Es fiel nur wenig Regen. Baumwolle sieht vorläufig schlecht aus; Stellenweise ist sie von Blattläusen vernichtet.

**Thiere die rauchen.**  
 „Die Thiere“, so plaudern Ros Voigts, „sind wie die Menschen: wenn man sie bei ihren Schwächen packt, kann man alles mit ihnen machen. Es wird viele überraschen zu hören, daß das Kameel und das Tromedar eine besondere Vorliebe für den Duft von Tabak haben, sie sind leidenschaftliche Raucher. Wenn sie erst die ein wenig narkotisirende Wirkung des Tabaks spüren, sind sie süßsam und gelegig. In Nordafrika kennen die Eingeborenen die Schwäche der Kameele sehr gut und wissen sie auch klug auszunützen. Die Kameelführer, die mit ihren Thieren weite Strecken zurücklegen müssen, benutzen einfach den Tabak, um renitente Thiere gehorsam und geigig zu machen. Sie besitzen dazu ein besonderes Gerath, eine Art kleines dreieckiges Brett, in dessen Mitte sich eine kleine Oeffnung befindet. Das dreieckige Brettchen wird am Maule des Kameels befestigt, man entzündet die Cigarre und steckt sie dann in die kleine Oeffnung des Brettes. Das Kameel beginnt dann zu rauchen; es stößt den Rauch durch die Nase wieder aus und zeigt dabei alle Zeichen vollkommenen Wohlbehagens. Es ist ein merkwürdiger Anblick, zu beobachten, wie die mächtigen Thiere dabei mit der genickschmerzlichen Ruhe eines Kenners die Augen schließen und rauchen, bis die Cigarre zu Ende ist. Das dauert freilich nicht lange, denn das Kameel hat einen „guten Zug“ und raucht eine Cigarre in wenigen Minuten auf.“

**Berlangt,**  
 erfahrener Lehrer für die Neu-Braunfelser Stadtschule. Gehalt \$75 monatlich für 10 Kalendermonate. Sollte mindstens Certificate erster Klasse haben. Applicationen sind bis zum 21. Juni zu richten an Harry E. Seale, Secretary of the School Board, Neu-Braunfels, Texas.

**Berlangt,**  
 ein Junge bei B. C. Voelker.

**\$25.00 Belohnung.**  
 Obige Belohnung bezahle ich für Auskunft, die zur Verhaftung und Verurteilung der Person oder Personen führt, die in ungeselliger Weise meine Benz in Comal durchschnitten haben.  
 H. E. Landa.

**Land**  
 in der Comalsab, in Süden von zwei bis zehn Aekern zu verkaufen; ein Theil dieses Landes liegt noch innerhalb der Stadtgrenze. Näheres bei Ed. Robbe oder Chas. Borchers, Neu-Braunfels, Texas.

**Moon - Automobile.**  
  
 Licenzirt unter dem Selden-Patent.  
 Model 30 Five Passenger Touring Car or Roadster \$1500.00.  
 Model 45 Five Passenger Touring Car or Roadster \$3000.00.  
 Diese Car ist die Einfachheit selbst und die einzige, deren Leistungsfähigkeit richtig angegeben ist.  
**DE TAMBLE.**  
 Model 34 Five Passenger Touring Car, 115 inch wheel base, 34 inch wheels \$1275.00.  
 De Tamble Roadster \$750.00.  
 Lassen Sie sich solche Maschinen zeigen bei  
**Bartels, Sands & Co.**

**Zu verkaufen.**  
 Ein gutes Wohnhaus, gute Stallungen und sonstige Nebengebäude mit 1 1/2 Acker Lot in Ost-Braunfels.  
 3 1/2 bis 4 Acker, 3 Acker unter Cultur am Comal gelegen, gut geeignet für Gärtnerei oder Hühnerzucht.  
 Auch sonst noch gute Lots immer zu verkaufen.  
 Ed. Robbe, Neu-Braunfels, Tex.

**Gesucht**  
 für das kommende Schuljahr, für die Spring Branch-Schule in Comal County, ein Lehrer, der fähig ist Deutsch und Englisch zu unterrichten. 9 bis 10 Monate Schule, Gehalt \$40 per Monat. Man wende sich an die Trustees: Herrn Bartels, Alf. Goff und E. J. Elbel, Spring Branch, Texas.

**Zu verkaufen.**  
 Mehrere Lots in Ost-Braunfels, sowie 555 Acker Land in Atascosa County, ungefähr 3 bis 4 Meilen von Jourdanton.  
 Heinrich Streuer, 261f Neu-Braunfels.

**Warnung!**  
 Fischen auf meinem Lande am Comal ist verboten. Zum Verbotende werden gerichtlich belangt.  
 Gus. Tolle.

**Lehrer gesucht.**  
 Die Salado Valley Schule 8 Meilen nördlich von San Antonio in Berar County sucht einen Lehrer für das kommende Schuljahr, welcher fähig ist, deutschen und englischen Unterricht zu ertheilen. 10 Monate Schule, guter Lohn, gute freie Wohnung mit genügend Wasser auf dem Plage. Um Näheres wende man sich an die Trustees Emil Busch, R. F. D. No. 2, San Antonio, Tex., Mar Wehe, oder Gustav Grotz, Wetmore, Tex.

**500 Leute verlangt.**  
 Mehr Automobilsführer und Reparateure werden von uns verlangt, als wir haben. Wir garantiren praktische Arbeit und Straßenerfahrungen. Voller Course \$30.00. Texas Automobile School, 614 Market St., San Antonio, Texas.

**Jährliche Generalversammlung**  
 der Friedensgemeinde am Geronomo in der Kirche am Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr. Vollständige Betheiligung ist erwünscht.  
 R. D. Zipp, Secr.

**Gesucht.**  
 Für die Biemarck Schule, ein Lehrer oder Lehrerin, muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Gehalt \$50.00 per Monat, für 7 Monate. Näheres bei Ab. Bokemann, C. Kof und Ed. Harris, Lodbart, Texas, Route 1.

**Berlangt.**  
 Ein Junge bei B. C. Voelker.

**\$25.00 Belohnung.**  
 Obige Belohnung bezahle ich für Auskunft, die zur Verhaftung und Verurteilung der Person oder Personen führt, die in ungeselliger Weise meine Benz in Comal durchschnitten haben.  
 H. E. Landa.

**THE JACKSON.**  
  
 Preise: \$1250.00, \$1700.00 und \$2350.00  
 Bei einem 200 Meilen - Rennen auf dem „Indianapolis Bird Speedway“ am 28. Mai 1910 legte die „Jackson“ die ganzen 200 Meilen zurück, ohne ein einziges Mal anhalten zu müssen, auch nicht für Gasolin; während alle andern ein bis dreimal anhalten mußten.  
 Bestellungen können sofort ausgeführt werden.  
 P. O. Box 267.  
**THE JACKSON SALES COMPANY,**  
 New Braunfels, Texas.  
 Man schreibe, telephonire oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

**Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir die Agentur für die BUICK AUTOMOBILES übernommen haben und werden Jedem, der darin interessiert ist, gern Auskunft darüber geben.**  
**EIBAND & FISCHER.**

**Die „Car der Qualität“**  
 vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.  
 Lassen Sie sich diese Car zeigen von  
**Ad. F. Moeller,**  
 Agent für Südwest-Texas.

**Die größte Auswahl und das beste Material, ist was liegt.**  
 Leute, die vorhaben ihre Häuser anzustreichen, sollten bei uns vorsprechen.  
 Wie halten die berühmte **Sherwin Williams Hausfarbe**, **Rüchters Dauerhafte Farbe** (in Teig), **Collier** oder **Southern Bleiweiß**, und alles was man zum Streichen braucht.  
 Auch haben wir die größte Auswahl von **ALABASTINE**. Die beste Kaltwasser-Farbe im Markt.  
 Wir haben Farben-Muster für unsere Hausfarben, sowie alle Sorten von Farben-Muster von Alabastine, und sollte man sich nicht entschließen können, was für eine Farbe man brauchen soll, so spricht bei uns vor, und wir werden euch mithelfen die richtigen Muster auszusuchen.  
**Louis Henne Co.**

# Lokales.

Die hiesige „Progressive League“ hat Herrn L. S. Scholl als Vorsitzenden, Herrn A. C. Moore als Vice-Vorsitzenden und Herrn Paul Süßdorf als Sekretär gewählt. Diese Vereinigung verfolgt den löblichen Zweck, die geistliche Entwicklung und den Fortschritt unserer Stadt in jeder Weise zu fördern, und verdient Erwähnung.

Teambegeln auf der Comal-Adler Bahn Donnerstag, den 2. Juni:

Erstes Spiel.  
Moeller 316  
Oberkamp 324-8

Zweites Spiel.  
Moeller 336  
Oberkamp 343-7

Donnerstag, den 9. Juni legeln Teams No. 2 und 3.

Die Teams stehen sich jetzt wie folgt:

Moeller	15	gew.	3	verl.
Oberkamp	8	"	10	"
Krause	7	"	9	"
Krause	4	"	12	"

Die „Woodmen of the World“ vom Südwest-Texas werden am 15. Juni in Landa's Bar ein großes Picnic veranstalten. Generalanwalt Jewell B. Lightfoot und Herr J. Ira Ricker sind als Redner angekündigt.

Alle County- und Precinct-Candidaten, welche wünschen, daß ihre Namen auf dem Vorwahl-Zettel erscheinen, müssen ihre Application nicht später als Samstag, den 18. Juni beim County-Vorsitzenden, Herrn E. A. Jahn, einreichen.

Die „Nord Texas Presse“ in Dallas schreibt: Leber die Situation bezüglich der Prohibitions-Regulation in Texas läßt sich Herr J. J. Maier in der „Neu Braunfels Zeitung“ wie folgt vornehmen und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Derselbe schreibt: „Wie wir in Texas Staatsprohibition bekommen können, müssen wir erst Submission haben, das heißt den Wählern muß ein Prohibitionsausatz zur Constitution zur Abstimmung unterbreitet werden, wozu zwei Drittel der Legislaturmitglieder nötig sind. Geschieht dieses, und wir Antiprohibitionisten siegen, so sind wir genau in derselben Lage, in der wir uns heute befinden. Wir werden dieselben Sonntags-Restriktionen haben und die Prohibitionisten werden dieselben Local Option-Vorteile haben, die sie jetzt haben. Werden wir Antiprohibitionisten jedoch besiegt bei einer solchen Abstimmung, dann sitzen wir dauernd in der Patzke. Die wichtigste Frage ist daher, sollen wir für Candidaten stimmen, die für Submission sind, oder für Candidaten, die gegen Submission sind? Bei der Erwägung dieser Fragen können wir vorteilhaft in Betracht ziehen, wie sich die Prohibitionisten zu dieser Frage stellen. Es gibt keinen Befürworter der Staatsprohibition in Texas, der nicht für Submission ist. Die Prohibitionisten sind für Submission, weil sie nichts verlieren, wenn sie bei einer Submissions-Abstimmung besiegt werden; ihre Sonntag- und Local Option-Gesetze bleiben ihnen solchen Falles. Siegen sie jedoch bei einer solchen Abstimmung, so gewinnen sie Alles und wir verlieren Alles. Daher sind die Prohibitionisten für Submission. Aus denselben Gründen sollten alle denkenden Antiprohibitionisten gegen Submission sein. Durch Submission können die Prohibitionisten nichts verlieren und Alles gewinnen, und die Antiprohibitionisten nichts gewinnen und Alles verlieren.“

Herr Hermann Dittmar hat die Aufnahme des Schulzensus beendet. Die Zahl der weißen Kinder, die unter dem Staatsgesetz zur Freischule berechtigt sind, beträgt 402; die Zahl der Mexikaner Kinder 157, und die der Negerkinder 51. Die Zahl der Kinder, die vor dem 1. Juli 1911 sieben Jahre alt werden und daher unter den Regeln des unabhängigen Bezirks Neu Braunfels vom 1. September dieses Jahres an frei-

schulberechtigt sind, beträgt 41. Hiervon werden 32 oder 34 die Schule besuchen. Die Zunahme infolge der letzten Venerdung des Schulalters wird ungefähr 20 betragen.

Herr Heinrich Menewinkel ist nach zweimonatlichem Aufenthalt von Mineral Wells zurückgekehrt und es freut uns, berichten zu können, daß sein Gesundheitszustand sich wesentlich gebessert hat.

Aus Austin wird uns berichtet, daß die Staatsbibliothek neunzehn Jahrgänge der „Neu-Braunfels-Zeitung“ (1852-1870) für \$190 angekauft hat.

Herr Adolph Seidemann, Candidat für das County-Richter-Amt in Guadalupe County, schreibt uns, daß er seine Candidatur nicht der Entscheidung der republikanischen Partei unterwirft, sondern auf dem unabhängigen Ticket läuft.

Am Montag Abend wurde hier eine Loge der „Modern Woodmen of America“ installiert, die den Namen „Comal Camp No. 15,014“ erhielt und die folgenden Beamten wählte: Vorsitzender Dr. E. G. Bielschlag; Beisitzer, H. Reimer; Schatzmeister, J. P. Dewald; Schriftführer, J. W. Atkinson; Führer, H. Koje; Wächter, H. Krause; Wache, E. T. Kirby; Klerke, Dr. A. Garwood und Dr. L. G. Willie; Verwalter, H. D. Gode; C. A. Sachtleben und L. Koje.

Bei Herrn Georg Schwab und Frau, geb. Stein, ist am 7. d. Mts. ein munterer Stammhalter angekommen.

Zwei Regier, Will Matthews und Reuben Fields, fanden an einem Nachmittage letzte Woche eine Geldbörse mit Papiergeld und brachten dieselbe nach der Postungs-office. Einige Quittungen in der Börse zeigten, daß Herr Julius Wunderlich von Cranes Mill der Eigentümer war. Das Telephon wurde in Anwendung gebracht, es stellte sich heraus, daß Herr Wunderlich noch in der Stadt war und in kurzer Zeit hatten wir das Vergnügen, ihn wieder in Besitz seiner Börse setzen zu können.

Regenfall Samstag Abend, 0,29 Zoll.

Herr F. Kraft schreibt uns: Nächsten Sonntag, den 12. d. Mts. 3 Uhr p. m., Sitzung des Teutonia Farmer Vereins. Tagesordnung: Beschluß behufs Darbringen einer Deputation bei dem in diesem Monat angesagten Besuche des Herrn D. B. Colquitt in Neu Braunfels. Herbstfest (Fair). Verschiedenes. Regier Besuch sehr erwünscht.

Von einem Stadtrathsmittglied ist dem Schriftleiter gesagt worden, daß in seinem Bericht über die regelmäßige Stadtrathssitzung im Mai derjenige Theil unrichtig sei, in welchem von der Wiederernennung des Herrn Ulles als Wasserwerke-Superintendenten die Rede ist, da Herr Ulles nicht wieder ernannt worden sei. Der betreffende Theil des Berichtes lautet wie folgt:

„Der Bürgermeister ernannte hierauf Herrn Ulles wieder zum Superintendenten der Wasserwerke. Herr Benoit beantragte, daß das Amt für vacant erklärt werde. Da der Antrag nicht unterstützt wurde, ersuchte Herr Jahn den Stadtrath, die Ernennung entweder gutzuheißen oder zu verwerfen. Nach längerer Debatte beantragte Herr Landa, die Ernennung des Herrn Ulles gutzuheißen, mit dem Zusatz, daß der Monatsgehalt des Wasserwerke-Superintendenten von \$40 auf \$75 erhöht werde und daß der Superintendent fortan seinen Gehälts bezahle, und nicht, wie bisher, die Stadt; eine Aenderung, bei welcher letztere nichts gewinnt und nichts verliert. Der Antrag wurde unterstützt und mit sechs gegen vier Stimmen angenommen; dafür stimmten die Herren Blumberg, Landa, Warbach, Geue, Koepfer und Zipp, dagegen die Herren Benoit, Heune Moeller und Kohde.“

Es wurde uns gesagt, daß das Protokollbuch des Stadtraths einen correcten Bericht über diesen Vorfall enthalte. Wir haben das Pro-

tokoll gehört, könnten jedoch nicht mit gutem Gewissen behaupten, daß es richtig sei.

Das Protokoll behauptet, der Bürgermeister habe gesagt, daß er keine Ernennung für dieses Amt machen wolle. Was der Bürgermeister thatsächlich sagte, war, daß er in Anbetracht des projektirten Dammbaues es nicht für rathsam erachtete, eine Aenderung in der Besetzung der Superintendentenstelle vorzunehmen, sondern es für richtig halte, den gegenwärtigen Inhaber beizubehalten. Nachdem Herr Benoit seinen Antrag gestellt hatte, wurden Reden für und gegen die Wiederernennung des Herrn Ulles gehalten, bis der Bürgermeister den Stadtrath ersuchte, die Ernennung entweder gutzuheißen oder zu verwerfen. Herr Landa's Antrag war nicht, wie es im Protokoll heißt, Herrn Ulles im Amt zu lassen, bis der Bürgermeister Jemanden ernenne, sondern einfach, die Wiederernennung des Herrn Ulles gutzuheißen und seinen Gehalt, wie vorgeschlagen worden war, zu erhöhen. Dieser Antrag wurde mit sechs gegen vier Stimmen angenommen. Wenn das nun keine Wiederernennung war, so war das aus den Debatten und Anträgen durchaus nicht zu ersehen.

Herr Eugen Fischer von Maxwell und Fel. Willie Kruse aus Snyder wurden Montag Abend von Herrn Pastor Laund in der Comalstadt getraut. Das junge Paar wird in Maxwell wohnen, wo der glückliche Bräutigam ein Barbiergehäft betreibt.

In Hulverde ist Frau Wm. Ueder gestorben. Nekrolog in der nächsten Nummer.

Am Mittwoch, den 2. Juni starb am Stichtulien das Töchterlein Lottie Erna Etta des Herrn W. H. Hansmann und seiner Ehefrau Katalie, geb. Zimmermann. Das geliebte Kind wurde geboren am 1. April 1910 und erreichte somit das zarte Kindesalter von nur 20 Monaten und 1 Tag. Um sein frühes Hinscheiden trauern schmerzhaft die Eltern, 1 Bruder, 2 Schwestern, die Großeltern von beiden Seiten, und die Urgroßmutter von mütterlicher Seite. Die Beerdigung der kleinen Leiche fand am Donnerstag Morgen durch Herrn Pastor Kornheweg unter zahlreicher Theilnahme, auf dem Hortontowner Friedhofe statt.

Der Schulrath hat Mrs. Virginia G. Greene von San Antonio als Lehrerin der hiesigen Regierschule gewählt.

In Landa's Desmühle wird jetzt aus Baumwollsamem „Breadfast Food“ und ein Mehl hergestellt, aus welchem, wenn es im richtigen Verhältnis mit Weizenmehl vermischt wird, ein vortreffliches Brot gebaden werden kann. Der Schriftleiter konnte sich selbst überzeugen, daß diese neuen Nahrungsmittel ausgerechnet munden. Diese neuen Verwendungen des Baumwollsamens verleihen dem Baumwollbau größere Wichtigkeit und Einträglichkeit und machen den Säden unabhängiger von den großen Weizengebieten im Norden.

Der Schriftleiter wurde in den letzten Tagen wieder mit verschiedenen handgreiflichen Beweisen der großen Fruchtbarkeit des texanischen Bodens überrascht und erfreut. Herr Hermann Locke verehrte ihn prächtige Zwiebeln, von denen jeder über ein Pfund wog. Herr Ed. Kohde brachte ihm deutsche Kartoffeln, Zwiebeln und Roasting Cars, die bei Eckert in Goliad County ohne Bewässerung gewachsen sind und der Ertragsfähigkeit jener Gegend ein glänzendes Zeugniß ausstellen. Daß in Comal County prächtige Pfirsiche wachsen, davon konnte sich der Schriftleiter ebenfalls überzeugen. — Seine dritte Million macht keine Fortschritte, aber er macht sich nichts daraus — er braucht sie nicht.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: Emil Koje, Hanno Faust, Hans Volke, W. S. Adams, Julius Wunderlich, A. Sachtleben, Hermann Locke, L. S. Scholl, P. Süßdorf, A. Homann, E. Albes, Ernst Zipp, S. Dittmar, S. Ole-

newinkel, Wm. Zipp, Jos. Arnold und viele Andere.

Schützenbrüder, vergeßt nicht und kommt zu dem großen Preisfesten des Comal Springs Schützenvereins am Sonntag, den 12. Juni 1910. Es sind nur 22 Caliber-„Kilmfür“-Gewehre erlaubt. Dieselben Bistke wie letztes Jahr.

Comal Springs Schützenverein.

Wer Kenter sucht, kann hier folgende finden:

1	Merikaner, Drittel-Rente für 80 Aker.	70
1	" " " " " " " "	70
1	" " " " " " " "	60
1	" " " " " " " "	60
1	„Half-Rente“	60

Eisband & Fischer.

Dr. Hilgärtner wird nächsten Sonntag, den 12. Juni, von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags in Richters Apotheke in Neu-Braunfels sein.

Mehrere Knaben, welche diesen Sommer die Schule verlassen, können Stellungen bekommen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpentöchter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Koller.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Wir haben 6 Carladungen extra gutes Heu erhalten. Grucue Bros.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathofer Daserzum füttern und Kanjas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonst kaufen. Jos. Landa.

Die größte Auswahl in Sattel-Boozen bei E. Heidemeyer.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

Sauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathofer und Futterhafer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kanjas erhalten.

Heu und Stacks in Ballen. Corn, Corn-Hot, Kleie und Baumwollsamemehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Populäre Excursion nach Galveston und Houston über die J. & G. N.-Bahn Samstag, den 18. Juni.

Ernährungs-Fahrkarten werden verkauft für Züge, die in Houston und Galveston Samstag Nachmittag, den 18. Juni, und Sonntag Morgen, den 19. Juni ankommen; gut für Rückreise auf Zügen, die Galveston und Houston an oder von dem 20. Juni verlassen. Nähere Auskunft erteilt W. A. Mims, Ticket Agent, J. & G. N. R. R. 352

Excursions - Karten auf der J. & G. N. - Bahn für den Emancipations-Tag. Tickets nach allen Stationen im Umkreise von 200 Meilen für 1 1/2 Fahrpreis für die Rückreise. Nähere Auskunft erteilt W. A. Mims, Ticket Agent, J. & G. N. R. R. 352

Dankfagung. Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Töchterleins Francis Dora ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Kornheweg für seine trefflichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Eltern: Albert Fischer und Ida Fischer, geb. Schmidt.

Drahtischer Vergleich. Adjutant: „Ihr habt gewünscht, daß Serenissimus hier durchreisen würde und habt nicht mal Euer Dörfle bekränzt?“ Ortsvorsteher: „Dös ham mer halt vergeßt!“

Adjutant (zum Landesfürsten): „Soheit, hier ist wirklich der Ort der unbefrängten Möglichkeiten!“

Klapphornvers. Zwei Damen saßen am Klavier und spielten Schumann Opus 4. Die eine spielte: „Chlorinde, Wie himmlisch ich das finde.“ Die andere sagte: „Irene, Wir geht's durch Matz und Beene!“

„Also Bliggins hat einen historischen Roman geschrieben?“ „Ja,“ antwortete Miß Cayenne. „Und wer ist der Held des Buches?“

„Der Mann, der den Verlag übernommen hat.“

# Schuhe für die Schul-Schlussfeier.



In allen Hagons und Lederorten. Die besten im Markt.

# F. Hampe & Son.

## Steigen Sie ein

auf dem Zuge, der schnurstracks zum Wohlstand hindampft. Wer sein Geld in Land anlegt, befindet sich auf dem sichersten Weg zur vollkommenen Unabhängigkeit im Alter. Wir haben gute Formen und Baupläge. Kleine Anzahlungen, Rest wie es dem Käufer paßt.

Eine sehr gute Farm einige Meilen von Neu-Braunfels, enthaltend 51 Aker, wovon 45 in Feld sind, gute Cisternen und guter Laub, sehr guter schwarzer Boden, großes Wohnhaus und andere Gebäulichkeiten. Wer eine gute kleine Farm haben will, sollte sich diese Farm ansehen. Für einige Tage verkaufen wir diese Farm zu \$55,000 den Aker.

Eine Meile von der Stadt haben wir 69 Aker mit sehr guten Gebäulichkeiten, auch eine Windmühle und Brunnen, 15 Aker im Felde und sehr viel Holz. Dieses ist eine idylle Farm für ein Milchgeschäft oder für eine Farmer-Familie, die zur Stadt ziehen will. Ein geeigneter Platz für eine Hühner-Ranch. Dieses ist billig zu kaufen.

Ein Wohnhaus mit 5 Zimmern und anderer Einrichtung auf der Comal-Strasse, für nur \$2000,00.

Wir haben einige Häuser, die wir verkaufen, mit leichter monatlicher Bezahlung.

# Sippel & Susdorf,

Land, Versicherungen, Mithen, u. s. w. Phone 39-4. Neu Braunfels, Texas.

# B. E. Voelcker & Son

halten immer die besten

## Drogen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und films.

Neu-Braunfels, Texas.

fobs. Lockets. Eine Auswahl wie man sie selten sehen kann, in Gold und in schwarzem Seidenband.

Seht sie Euch an bei

# F. C. Hoffmann,

Juwelier.

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

# AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

# Gesucht, Verlangt,

ein Junge, um im Store zu arbeiten. Zu erfragen bei der Neu-Braunfels Zeitung. 33 ff

ein deutscher junger Mann, um auf der Farm zu arbeiten. Näheres in der Office dieser Zeitung. 329

**Roosevelt in der Berliner Universität.**

Einem längeren Bericht über Roosevelts Rede an der Berliner Universität (12. Mai) entnehmen wir die folgenden Einzelheiten:

Der Vortrag, den der frühere Präsident Roosevelt heute Vormittag in der Aula der Universität gehalten hat, und seine daran anschließende Promotion zum Doktor der philosophischen Fakultät gestalteten sich trotz des einfachen Rahmens, in dem sich der Vortrag abspielte, zu einer bedeutungsvollen Kundgebung echt deutschen Geistes und echt amerikanischen Bürgerstimmens, der stellenweise trotz des Ernstes der Stunde auch der Humor nicht fehlte. Die Feier war auf 11 1/2 Uhr angesetzt. Lange vorher aber schon hatte sich die enge Aula gefüllt. Es erschienen der Reichskanzler, der Reichstagspräsident, die Spitzen der politischen und der gelehrten Welt, die Professoren zum meist im Ornat und in Talaren, rechts und links vom Rederpult hatten Studenten in Weichhaarigen genommen. Die Ankunft Roosevelts verzögerte sich etwas, so daß der Kaiser, der mit seiner Gemahlin und den in Berlin anwesenden Prinzen, mit Ausnahme des Kronprinzenpaares zur Stelle war, auf Vorlauf längere Zeit warten mußte. Er unterließ sich währenddessen mit dem Reichskanzler und begrüßte sodann an der Treppe auf's herzlichste den Präsidenten, der mit seiner Familie in einfachem bürgerlichen Gewande erschien. Der Kaiser selbst trug die Uniform seines Leib-Gülfaren-Regiments. Die Herrschaften nahmen in zwangloser Anordnung vor der Rednertribüne Platz. Eröffnet wurde der Akt durch den Gesang eines Studentenchor's „Heil Columbia, glückliches Land.“ nach der Melodie eines Georg Washington gewidmeten Marsches von Philipps Weill (White) vom Jahre 1789 (Dichtung von Richter Joseph Hopkinson in Philadelphia, in's Deutsche übertragen von Max Ködiger). Nach dem Gesang begrüßte der derzeitige Rektor der Universität, Professor Erich Schmidt, das Kaiserpaar, Herrn Roosevelt und die Anwesenden. Die Rede des Rektors war von ausgeglichener Liebesehrlichkeit. Er begrüßte den großen Staatsmann und den ausgezeichneten Bürger Amerikas, den der deutsche Kaiser gestern seinen Freund genannt habe. Vom lauschenden Wechsellied der Weltpolitik sei der Geist in ferne Jagdgründe geeilt, und er habe es nicht verschmäht, auf seinem Triumphzuge durch Europa auch in der Aula der Berliner Universität einzufahren. Die Hochschule könne sich der von dem früheren Präsidenten geschaffenen Roosevelt-Bursche rühmen, die zuerst Herr Burgess, zuletzt Herr Wheeler bekleidete. Dann fuhr der Rektor fort, indem er Roosevelt persönlich apostrophierte:

„Die Umrisse Ihres gewaltigen Wirkens sind uns allen bekannt. Niemand ist im Volke, der nicht den kühnen Rosseshändiger, den königlichen Nimrod im Bilde angeschaut hat. Auch dem Reize Ihrer lebensprägnanten Schriften haben wir uns willig hingegeben, mögen sie von wilden Cowboy-Feiten, oder vom Weidwerk zeugen, oder von reiner Andacht in der Mutter Natur, mögen sie das Selbsttum der Raubreiter auf Kuba veranschaulichen, mögen sie große Männer Amerikas und anderer Länder oder die Ideale Amerikas überhaupt schildern. Sie haben nichts gemein mit einem prunkenden Globetrottertum, nichts mit einem athen- und stapellosen Geldwerb. Cives Americanus sum: Ihre Vaterlandsliebe kennt nichts Höheres. Sie sind aber auch davon durchdrungen, daß nur, wer wie Antäus auf seinem Mutterboden steht, daß nur der andere Länder am besten würdigt. Sie sind überzeugt, daß der Völkerfrieden nicht durch lockende Schalmeyentöne, sondern durch gewappnete Stärke erhalten wird...

Rummeck bestrieg Roosevelt das Rednerpult. Er präsentete sich im einfachen schwarzen Rock mit

schwarzer, langer Binde und dem unvermeidlichen Kneifer, tief gebräunt von der Sonne, doch im übrigen wohl und munter aussehend. Sie zuerst vor dem Kaiserpaar, dann vor dem Rektor verneigend, ergriff er das Wort und nun blühten föhlich seine berühmten weißen Zähne, als es zunächst in verbindlichen und launigen Worten für die überaus freundliche Begrüßung dankte.

Roosevelt sprechen zu hören war für alle, auch für die, welche des Gebrauchs der englischen Sprache wegen seiner Rede wohl nicht ganz folgen konnten, ein Genuß. Roosevelt ist der geborene Volksredner und der nach ihm sprechende Dekan der philosophischen Fakultät hatte recht, wenn er meinte, daß auch der, der ihn nicht ganz verstanden habe, doch an seinen berebten Riemern, wie an seinen berebten Händen und an der Ursprünglichkeit seiner Sprechweise habe merken müssen, worum es sich handelte. Roosevelt war nicht hinter das Pult, sondern neben es getreten. Er hielt mit der ringelgeschmückten linken Hand die Brüstung umklammert, mit der anderen sein Manuskript, das er, ohne sich übrigens schlüssig an den Text zu halten, Blatt für Blatt erledigte wie eine Artischpfe. Anfänglich merkte man ihm an, daß er mit starker Heiserkeit zu kämpfen hatte. Er sprach indes geschlagene anderthalb Stunden lang, ohne eine Spur von Ermüdung zu zeigen, doch konnte ihm ein aufmerksamer Beobachter wohl anmerken, daß er die Heiserkeit mit eiserner Willenskraft in sich niederzwang. Fast alle seine Ausführungen begleitete er mit charakteristischen Handbewegungen von großer Eindringlichkeit, aber mit den Armen ausstolzend, schlendernd, stoßend, schlagend, dann aber doch wieder besänftigend, dämpfend, dann und wann den Schweiß vom Klemmer wischend oder einen Schluck Wasser nehmend. Man hatte das Gefühl, daß da ein Mann rede, der lebt, was er spricht, der, wie seine Freunde sagen, die geborene, die personifizierte Aufrichtigkeit ist. Am Schluß seiner Rede gedachte Roosevelt der gestrigen Truppenparade, die als geordnete Disziplinierung wahrhaft zivilisierter Menschen auf ihn großen Eindruck gemacht habe.

Nachdem das braufende Beifalltrampeln, das der Rede folgte, verklungen war, nahm mit markiger Stimme der Dekan der philosophischen Fakultät, Gustav Roethe, das Wort, indem er föhlich auf Roosevelts Vielseitigkeit des Geistes hinwies, die auch der Vortrag bewiesen habe. Er sagte, sich zu Roosevelt wendend:

„Sie sind ein Demokrat von reinem Wasser und Sie fühlen doch, wie wir an unserem Kaiser hängen. Wir sehen aus Ihrem Auge leuchten, daß auch Sie ihn lieben und ehren. Sie sind ein Friedensstifter und doch ein rühmiger Krieger. Wir fühlen Ihnen nach, daß, als Sie vorhin von der Zeit vor 100 und 1000 Jahren sprachen, Sie doch froh sind, daß Sie nicht in jenen Zeiten gelebt haben, daß Sie sich aber wohl fühlen in unserer Kultur, die wurzelt in der schlichten Grundlage der Sehnsucht zu Gott, in der Ehe, in dem Willen und in der Kraft des Mannes zur Arbeit und zum Kampf. Die philosophische Fakultät ehrt in Ihnen den naturgeschichtlichen Forscher, den ausgezeichneten amerikanischen Bürger. Wir ehren Sie und uns, indem wir dankbar für diese Stunde Ihnen die unsern Augen werthvolle Würde verleihen, den philosophischen Doktorgrad honoris causa, zu dessen ersten Trägern Blücher, Gneisenau und Hardenberg gehören.“

Und nun verlas der Dekan mit den altbekannten Anfangsworten: „Quod felix faustumque sit“ in lateinischer Sprache das Ehren diploma, das Roosevelt Worte höchster Auszeichnung widmete. Es feiert ihn als den Mann, der, von Ihnen flammend, die an der Rheinmündung wohnten, auf amerikanischen und deutschen Schulen unterrichtet wurde, dann eine Pflanze der Harvard-Universi-

tät bildete, der nicht nur die Länder und die Tierwelt seines Vaterlandes als ein energischer Hirte und ein fähiger Jäger wissenschaftlich zugleich und anmuthig beschrieb, der auch die Einrichtungen und die reinen Sitten seines Landes als ein unbescholtener Richter und guter Bürger zum Zweck der Wahrheit und zum Nutzen für die Mitwelt in ausgezeichnetem Stil geschildert hat. Dann gilt die Auszeichnung dem Reiterführer, der tapfer den Feind angriff, dem tapfer den Feind angriff, dem Tapferkeit gegen Mißstände im Staatsinnern vorging. Die philosophische Fakultät preist Roosevelt als den Gerechten, der standhaft bei seinem Vorhaben bleibt, der die Wahrheit ebenso wie die Wissenschaft liebt, den Förderer der gelehrten Verbindungen über den Ozean hinaus, den früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, der innerhalb wie außerhalb seiner Heimat gleichen Ruhm erntete. Roosevelt und die Versammlung hatten die Vorlesung des Diploms mit achtungsvoller Aufmerksamkeit angehört. Bei den Worten von dem „verwegenen Jäger“ (venator audax) und schon vorher, als der Dekan von zoologischen Seltsamkeiten und dem verschiedenartigen erotischen Raubzeug sprach, das Roosevelt erjagt habe, erschien auf vielen, auch sonst ernsten Gesichtern ein vergnügtes Schmunzeln. Der Dekan überreichte nunmehr Roosevelt das Diplom und begrüßte als erster den jungen Doktor als den „unseren“. Der Rektor brachte das Kaiserhoch aus; die Versammlung sang die Nationalhymne. Dann stieg als letzter Cantus aus dem Munde des Studentenchors das Lied vom Sternbanner („The star-spangled banner“). Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht. Die Majestäten beglückwünschten Roosevelt und die agierenden Professoren; der Kaiser verließ bald darauf augenscheinlich in vergnügtester Laune die Aula. Dem neugebackenen Doktor aber wurden von der draußen harrenden Menge, die sofort, als sie seiner ansichtig wurde, die Schutzmannschaften durchbrach, jubelnde Ehrungen dargebracht.

**Der Sonnenaufgang des Lebens.**  
Säuglinge und kleine Kinder brauchen oft ein leichtes Abführmittel. Es ist wichtig zu wissen, was man ihnen gibt; Magen und Därme sind bei ihnen noch nicht kräftig genug, für Bittersalz, Abführmittel oder Pillen, Pulver oder Tafelchen. Man gebe ihnen milde, leicht abführendes stärkendes Mittel wie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Dieses Mittel sollte man im Hause halten, um es den Kindern geben zu können wenn sie es nötig haben. Es wird absolut garantiert, und wer es vor dem Kaufen probieren will, der schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N. Y. In allen Apotheken zu haben, 50c und \$1 die Flasche.

**Ein Schwereenther.**  
Dame: „Da haben wir's: Raum find wir aus dem Hause, da versteckt sich die Sonne schon!“  
Leutnant: „Ach, vor Ihnen, Gnädigste, kann sie sich auch verstecken!“  
Spekulativ.  
Damen Schneider: „Mit diesem Mantel werden Sie sich mindestens das Herz eines Grafen erobern.“  
„Aber denken Sie doch: 400 Mark!“  
„Wer wird bei solch glänzender Eroberung nach den Kriegskosten fragen?“

**Man verlange familylite Oil!**  
Das beste und sicherste Öl für Lampen und Leuchten. Texaco Geruchloses Gasolin bezieht, wo andere Sorten es nicht thun.  
**THE TEXAS COMPANY.**  
Hauptquartier: Houston, Texas.  
H. F. Moeller, Agent, Neu-Braunfels, Texas.

**Aus Niederwald.**  
Den 29. Mai 1910.  
Folgendes ist das Score, welches am Sonntag, den 29. Mai auf der San Marcoser Regalbahn gespielt wurde zwischen Umland und San Marcos, Team No. 1:

Erstes Spiel.	San Marcos	388
	Umland	430-47
Zweites Spiel.	San Marcos	443-04
	Umland	355
Drittes Spiel.	San Marcos	514-212
	Umland	302

Sie haben uns ja übel mitgespielt, aber die Bewirthung war großartig, und wir sprechen den besten Dank dafür aus. Hoffentlich geben uns bald die San Marcoser die Ehre ihres Besuchs, damit wir uns revanchiren können. Jetzt bleibt uns nichts weiter übrig, als das wir uns die Spiele wieder von den Comalstädtern holen.

Nächsten Sonntag spielt San Marcos No. 2 gegen Umland No. 2 auf der Umland-Bahn.

Regen haben wir jetzt genügend gehabt, ungefähr fünf Zoll. Es hat auch ziemlich Wasser in die Tanks gegeben. Baumwolle ist jetzt alle gepflanzt, sie leidet aber stark an Blattläusen und sieht dementsprechend schlecht aus. Corn ist schon, und mit noch einem Regen in vierzehn Tagen wird die Ernte sehr schwer.

**W. S. — Hurrah!** Heute wieder einen starken, gesunden zehnjährigen Stammhalter bekommen; macht jetzt vier Jungs. Armes San Marcos Regal-Team! wenn die erwachsen sind, gewinnt San Marcos kein Spiel mehr, außer sie spielen kein Score unter 600 Points. Ich bitte die gelammte Redaktion, jeder eine Flasche Bier auf die Gesundheit des neuen Erdenbürgers zu trinken und mir die Rechnung zukommen zu lassen.

W. S.  
(So etwas läßt sich hören! Wir gratuliren herzlich! — Die Redaktion.)

**Wenn krank**  
Frauen, die an Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schmerzen in der Seite, Nervosität und anderen Frauenleiden begleiteten Leiden leiden, sollten regelmäßig Cardui gebrauchen. Cardui hat Tausenden von schwachen Frauen neue Kraft verliehen, indem er die geschwächten weiblichen Organe stärkte.  
Nehmen Sie

**CARDUI**

**Wenn krank**  
Frau F. S. Mills, Murietta, Calif., versuchte Cardui und schreibt: „Ich hatte einen Unfall, darauf Entzündung. Hätte ich nicht Cardui genommen, wäre ich sicher gestorben. Wie ich damit anfang, konnte ich nicht auf den Füßen stehen. Nachdem ich zwei Flaschen gebraucht, war ich gesund, und jetzt wiege ich 165 Pfund.“  
Versuchen Sie Cardui — es wird Ihnen helfen.  
Nebenall zu haben.

**Otto Stratemann,**  
Neu-Braunfels, Texas,  
hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

**Zu verkaufen:**  
Land, Lots und Häuser.  
E. S. A. S. Borchers,  
Neu-Braunfels.

**Bird Saloon.**  
Oruene's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Straße.  
Neue Einrichtung, die besten Getränke Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten  
D. Baetge  
und Paul Lindemann

**Zu verkaufen**  
**Caldwell County Ländereien:**  
385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 pro Ader, 6 Meilen von Lodhart.  
310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lodhart, \$85.00 pro Ader.  
206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lodhart, \$125.00 pro Ader.  
155 Ader, 130 in Cultur, 5 Meilen von Lodhart, \$75.00 pro Ader.  
78 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lodhart, \$75.00 pro Ader.  
Diese Plätze sind die besten Schwarzland-Farmen im County.  
Außerdem noch eine Menge billigere Plätze.  
W. S. Dicks,  
Lodhart, Texas.

**Ger-M-Mix,**  
das beste Pferdefutter, wird unter voller Garantie verkauft. ALFINE, fördert den Milchertrag bei Kühen. CHICK-MIX, für Hühner, fördert das Eierlegen. Farmer und Stadtbewohner sollten diese Futterforten versuchen; sie werden finden, daß dieselben besser und billiger sind als alle andere.  
Zippel Bros.

**657 Ader gutes Land**  
in Karnes County, 3 1/2 Meilen vom Courthouse, ist unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt R. S. Krause, über Ed. R. O. B. R., Neu-Braunfels, Tex. 324

**P. J. Seidemann & Son,**  
102 W. Commerce Str.,  
San Antonio, Texas,  
haben Farmen, Ranches und Stadteigentum zu verkaufen. 324

**Großer Ausverkauf.**  
Unser ganzes Lager „Mer“, „Empire“ und „American“ Buggies zum Kostenpreis. Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr sonstwo kauft.  
S. H. B. Mercantile Co.

**Zu verkaufen.**  
Ich habe einige gute Farmen und große Complexe Farmland zu verkaufen.  
W. S. O. R. A. M., Cuero, Texas.

**Billig zu verkaufen,**  
unser Farm bei Pratt, früher Eigentum von Geo. A. Fischer; enthält 231 Ader, 180 Ader in Cultur, Wohnhaus mit 9 Zimmern, gute Scheune und Nebengebäude, Brunnen mit reichlichem, gutem Wasser, 2 Renterhäuser, 1/2 Meile von Schule, Store, Gin, Schmiede und Kirche, 7 Meilen von der San Antonioer Stadtgrenze. Kein besseres Land im Staate. Man wende sich brieflich oder persönlich an Willenbrock Bros., San Antonio, Tex., R. F. D. Route 3.

**E. HEIDEMEYER,**  
— Händler in —  
**Buggies, Carriages  
Ambulancen, Geschirre, Sätteln  
u. s. w.**  
Große Auswahl. Mäßige Preise  
Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

**JOSEPH FAUST, Präsident.** **GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.**  
**WALTER FAUST, Kassier.**  
**Erste National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
**Kapital und Ueberschuß \$125,000.00**  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

**Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.**

**Zu verkaufen,**  
mein Platz bei Abil, Comal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultur, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, gute Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Eisternen, Wasserleitung im Garten und Haus. 35 bis 40 Ader Kindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgeliefert werden. Nachverfragen bei A. D. L. P. R. O. C. H., Lodhart, Texas, Route 1, oder bei E. D. R. O. B. E., Neu-Braunfels. 21

**Lawn Mowers geschäft.**  
**J. Schwandt,**  
Blacksmith und Repair Shop,  
Seguin-Straße.  
Wir gebrauchen den Unique  
Chapeneur.  
Ich habe 5000 Ader so gutes Land, wie im Staate Texas zu finden ist, in Parzellen von 40 Ader aufwärts zu verkaufen; 3000 Ader schwarzes Humusland; das übrige schwarzes sandiges Land, 7 Meilen südlich von Port Lavaca in Calhoun County. Ich möchte dieses Land an deutsche Einwanderer verkaufen, und würde, wenn hierin erfolgreich, 1/3 Baar nehmen, den Rest in leichten Bedingungen und mäßiger Zins rate. Ich würde eine Kirche und Schulhaus auf dem Lande bauen, sowie auch einen allgemeinen Store. Ich habe auch 892 Ader angrenzen an die Tommieff von Bloomington in Victoria County, um volle Auskunft wende man sich an H. J. Hoover, Port Lavaca, Texas.

**Zu verkaufen,**  
die Hornbostel-Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist ein vollständiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer J. E. D. D. I. O. R. N. E., Marble Falls, Texas. 324

**H. G. HENNE,**  
Deutscher Advokat.  
Neu-Braunfels, Texas.

**Fischgeräthe**  
zu sehr herabgesetzten  
Preisen bei  
**W. H. Gerlich,**  
dem Bicycle-Doctor.  
Schärft und reparirt auch  
Lawn Mowers.

**Wm. Leyendecker**  
Blechschmied und Klempner  
in der Comalstadt.  
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen, macht und reparirt galvanisirete Eisternen, stellt Windmühlen auf u. s. w. 324

**E. HEIDEMEYER,**  
— Händler in —  
**Buggies, Carriages  
Ambulancen, Geschirre, Sätteln  
u. s. w.**  
Große Auswahl. Mäßige Preise  
Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

**JOSEPH FAUST, Präsident.** **GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.**  
**WALTER FAUST, Kassier.**  
**Erste National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
**Kapital und Ueberschuß \$125,000.00**  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

**Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.**

fen,  
al County, an  
55 in Cultur,  
immer, gute  
it Windmühle  
Wasserleitung  
bis 4) Kopf  
was auf dem  
werden. Nach  
Roch, S.  
ber bei E.  
1. 21

schärft.  
ndt,  
ir Thop,  
je.  
Unique

gutes Land,  
finden ist, in  
aufwärts zu  
marzes Fog  
rzes (andige  
Port Lano  
müchte die  
beraner  
berin erfol  
den Auf zu  
spiger Jins  
und Schul  
sowie auch  
dabe auch  
„Tomstie  
ria County,  
man sich an  
aca, Texas.

fen,  
dr 9 Meilen  
d zu leicht  
Maffiges G.  
Zusatz  
re Austand  
E. D. 1.  
22f

NE,  
ofat.  
Texas.

chlagen,  
en, macht  
nen, stellt  
26f

es

Preis  
an-

ent.

00

fen,

**Aus Marion.**

Marion, den 29. Mai 1910.  
Folgende sind die glücklichen  
Preisgewinner bei dem Preis-  
festen, welches am Sonntag, den  
29. Mai vom Bezir. Regelverein  
abgehalten wurde.

- 1. Hugo Ulrich 76
  - 2. Otto Reinartz 74
  - 3. G. Woods 74
  - 4. H. S. Sahm 73
  - 5. D. Schulz 73
  - 6. H. Reiningner 72
  - 7. L. Koepf 72
  - 8. W. Wieters 71
  - 9. Chr. Schick 71
  - 10. F. Sonntag 71
  - 11. W. Kneuper 71
  - 12. Ed. Gbert 70
  - 13. D. Lehmann 70
  - 14. F. Hahs 70
  - 15. F. Voges jr. 70
  - 16. H. Loeffler 70
  - 17. E. Hoffmann 70
  - 18. Wm. Rowe 69
  - 19. G. Rohde 69
  - 20. C. J. Brogan 68
  - 21. Her. Voges 67
  - 22. P. Mueller 67
  - 23. F. Stolte 67
  - 24. D. Behrens 67
  - 25. R. Koppin 67
  - 26. Gurth 66
  - 27. Wm. Weinert 66
  - 28. S. Hofbrock 66
  - 29. E. Benschhorn 66
  - 30. F. Voges jr. 65
  - 31. Her. Beyer 65
  - 32. A. Ahterberg 65
  - 33. F. Brehm 65
  - 34. Wm. Scherb 65
  - 35. Ab. Kalies 65
  - 36. A. Wiedner 65
  - 37. D. Diehl 64
  - 38. H. Diehl 64
  - 39. M. Jamson 64
  - 40. F. C. Beyer 64
  - Booby War Starke 42
- Team-Gewinner waren:
- Bezir. No. 2 329
  - Bezir. No. 1 329
  - Union No. 1 317
  - Marion No. 1 315
  - Cibolo No. 1 313
  - Converse No. 2 313

bestattet wurde. Pastor C. Kniker,  
zu dessen Gemeinben in Cibolo  
und Ruchl der Entschlafene als  
Mitglied gehört hatte, hielt die  
Beerdigung in der Evangelischen  
Erbskirche und amtierte auch im  
Haufe und am Grabe.

**Das Bestreben einer Frau**  
ist sich hübsch zu machen. Ohne  
Gesundheit jedoch ist das schwierig.  
Eine schwache, kränkliche Frau ist  
nervös und reizbar. Verstopfung  
und Nierengifte zeigen sich in Aus-  
schlag, Flecken, Hauteruptionen  
und schlechter Gesichtsfarbe. Elec-  
tric Bitters ist eine Wohlthat für  
Frauen, die Gesundheit und  
Schönheit wünschen. Diese Bitters  
regulieren Magen, Leber und Nier-  
ren, reinigen das Blut, kräftigen  
die Nerven, geben klare Augen,  
reinen Athem, glatte, samtweiche  
Haut, lieblichen Teint, gute Ge-  
sundheit. Probirt sie 50c. bei W.  
E. Voelker & Son.

**Aus Schumannsville.**

Schumannsville, den 22. Mai.  
Liebe Tante!  
Am Samstag, den 14. Mai war  
hier wieder einmal Schulprüfung  
und Maifest. Doch, was soll ich  
dazu sagen. Wenn Herr Dietel  
kein guter Lehrer wäre, dann wäre  
er nicht seit 28 Jahren hier ange-  
stellt bei stetiger Erhöhung des  
Gehaltes. Die holden Damen  
trugen wieder am meisten dazu  
bei, den Gästen das Leben zu ver-  
fügen; welche den besten und schön-  
sten Kuchen hatte, ist schwer zu  
sagen. Sie waren alle schön und  
gut — die Damen und die Kuchen.  
Kuchen macht das Leben süß.  
Nacht es nicht zur Last;  
Nur der hat Bekümmerniß,  
Der die Damen haßt.

Die Trustees und Patrone sor-  
gen dafür, daß es am Weininger  
Hofbrau nicht fehle (Maibock und  
Kabischen), dem Wahrzeichen  
deutscher Gemüthlichkeit — ein  
Dorn im Auge aller guten Prohi-  
bitionisten. Abends war Ball im  
Schulhaus.

Nicht nur der Freitag, sondern  
auch der Samstag scheint ein Un-  
glückstag zu sein; ich bin neulich  
an einem Samstage vom Cultiva-  
tor gefallen. Es war keine Ache  
gebrochen, auch keine Schraube am  
Sitz, aber ein Rad abgelaufen, und  
ehe ich Zeit hatte zum Staunen,  
lag ich schon unten; die Gel mer-  
kten auch gleich, daß etwas nicht  
normal war, und als ich unten  
lag, standen sie schon; und so bin  
ich ohne Schaden und Schrecken da-  
vongekommen. So ein Gelthier  
hat mehr Verstand als mancher  
Gouverneurs-Candidat; womit na-  
türlich noch lange nicht bewiesen  
ist, daß ein Gel viel Verstand hat.  
Dieser und Jener wird nun freilich  
denken, das wäre kein Unglück ge-  
wesen, wenn der Kerl sich den  
Hals gebrochen hätte; da aber Un-  
krant zäh ist, so wird es wohl  
noch gute Weile haben mit dem  
Halbbrechen.

Ich glaube, der Komet hat die  
Schuld, daß so viele Bauern vom  
Cultivator fallen. Wenn übrigens  
an dem Kometen nicht mehr zu  
sehen ist, dann kann er mir gestoh-  
len werden. Einen viele Millionen  
Meilen langen Schwanz soll er  
haben. Ich kann nicht mehr  
Schwanz entdecken als anderthalb  
Elen. Aber wenn er auch sonst  
nichts werth ist, so hat er wenig-  
stens Regen gebracht, welcher  
allein Millionen werth ist. Wir  
machen nun Corn, und wenn nicht  
zuviel Baumwolle gemacht wird,  
so kriegen wir gute Preise. Ein  
viertel Ballen zu 20 Cents ist besser  
als ein halber zu 10 Cents; dann  
brauchen wir nicht so viel zu  
pflücken.

Der Rogers Rancher Dichter  
Carl Kirchhof ist ein beneidens-  
werther Mann; zwei Bauernhöfe  
hat er und vier junge Kirchhöfe,  
im Ganzen sechs Höfe; lieber Carl,  
was willst Du noch mehr?

Ein treuer Neffe.

**Dickköpfe**  
gibt es zweierlei — eingebildete,  
und durch Kopfschmerz verursachte.  
Fühlt sich ihr Kopf manchmal wie  
ein Kürbis, und das Gehirn locker  
und wund? Sie können das in  
kurzer Zeit kuriren, indem sie die  
Leber mit Ballars Herbine be-  
handeln. Ist es nicht das Probi-  
ren werth wegen der absoluten,  
sicheren Linderung, die man erhält;  
zu haben bei W. E. Voelker & Son.

**Ein glücklicher Fang.**

„Also den Tiger haben Sie ein-  
gehändig gefangen, Herr Pro-  
fessor?“  
„Ja, das kam so! Ich stehe bei  
heißer Sonnengluth unter einer  
Palme und puze meine Brille.  
Auf einmal sehe ich einen Tiger  
auf mich loskommen. Er schien sel-  
ber halb blind zu sein. Vor Schre-  
den lasse ich die Brille fallen und  
klettere schleunigst auf den Baum.  
Da sehe ich denn, wie der Tiger  
über meine Brille stolpert, diesel-  
be beschluppert und vergnügt auf-  
steht.“

„Um Gotteswillen, da sah er Sie  
und...!“  
„I wo, es war ja eine schwarze  
Brille! Dem Tiger wurde natür-  
lich alles schwarz vor Augen, und  
infolge dessen fiel er in Ohnmacht.  
Sofort glitt ich vom Baum herun-  
ter und band ihm mit meinem  
Drahtseil die Füße zusammen, ehe  
er erwachte. Nachher ließ ich ihn  
holen und nahm ihn mit nach Eu-  
ropa.“

**Ein Lebenscentrum.**  
Der zarteste Theil eines kleinen  
Kindes sind die Därme. Jedes  
Leiden, das die Därme officirt,  
gefährdet meist auch das Leben  
des Kindes. Mc Gees Baby Elixir  
kurirt Durchfall, Ruhr und alle  
Magen- und Darmstörungen.

**Ein gut deutsches Ladenschild.**

Unter der Ueberschrift „Die  
Jagd auf französische Ladenschil-  
der“ hat jüngst das Journal  
d'Alsace-Lorraine eine Geschichte  
gebracht, die in deutscher Ueber-  
setzung etwa so lautet: Es ist be-  
kannt, mit welchem Eifer die Po-  
lizei nach französischen Ladenschil-  
dern jagt, eine Jagd, die das gan-  
ze Jahr offen ist. Davon erzählt  
man uns ein recht hübsches Bei-  
spiel, das den Vorzug hat unbedingt  
wahr zu sein. In einer elbäffischen  
Stadt hatte ein kleiner Kaufmann  
in seinem Schaufenster eine Tafel,  
darauf mit goldenen Buchstaben  
auf schwarzem Grunde zu lesen  
stand: „Liquidation Totale.“ Ein  
Beamter ersieht im Auftrage  
des Polizeiamtes und erklärt dem  
Kaufmann: „Sie haben da ein  
französisches Ladenschild, das ge-  
gen die Vorschrift ist. Es muß weg-  
oder eine deutsche Uebersetzung  
dazu.“

Zum Teufel! Der Mann kraht  
sich hinter den Ohren. Das Laden-  
schild — goldene Buchstaben auf  
schwarzem Grunde — bedeutet doch  
eine Ausage, und es liegt ihm  
sehr wenig daran, sich noch eine  
zweite zu machen. Er grübelt, und  
siehe da, es kommt ihm der groß-  
artige Gedanke, der alle Schwir-  
igkeiten hebt. Er ergreift seine  
Scheere und schneidet das Schild  
entzwei — goldene Buchstaben auf  
schwarzem Grunde. Dann spannt  
er die Dohsen hinter den Pflug  
und macht daraus: Totale Liquidation.  
Fertig ist die Geschichte erhängt  
das Ding wieder in's Schaufenster  
— goldene Buchstaben auf schwar-  
zem Grunde. Der „Schutzmann“  
kommt, stellt die Thatfache fest und  
berichtet dem Kommissar, daß die  
französische Aufschrift durch eine  
deutsche ersetzt sei.

**Der König im Haus.**  
„Seit einem Jahre halten wir  
den König der Abführmittel —  
Dr. King's New Life Pills — im  
Haufe; und die sind für unsere  
ganze Familie ein Segen gewesen.“  
Schreibt Paul Mathulta, Buffalo,  
N. Y. Sanfte, aber sicheres  
Mittel für alle Magen- Leber- und  
Nierenleiden. Nur 25c bei W. E.  
Voelker & Son.

**Höhere Töchter.**  
Adele (im Eisenbahnwaggon):—  
„Da, Bertha, ich glaube, dem Zu-  
ge ist ein Viehwagen angehängt.  
Ich habe ein Schaf blöten hören!“  
Bertha: Ich habe es auch ge-  
hört—aber dem Dialekt nach  
scheint es ein Kalb zu sein!“

**Vergnügt.**  
Tochter: „Vater ging ja heute  
Morgen in solch vergnügter Lau-  
ne fort.“  
Mutter: „O weh! Ich habe ja  
vergessen, ihn um Geld zu bitten!“

**Fremde Federn.**  
Mit fremden Federn sich zu  
schmücken,  
Das mag ja wohl manchen glücken;  
Doch damit sich aufzuschwingen,  
Das dürfte keinem gelingen.

**Unfälle passieren**

und dann thut's weh. Hunt's  
Lightning Oil gibt bei allen Lun-  
den, Quetschungen, Geschwüren,  
Schneiten, Verstauchungen und Ab-  
schürfungen augenblicklich Linder-  
ung, und heilt prompt. Es bildet  
eine künstliche Hautdecke, schließt  
die Luft aus und befeuchtet den  
Schmerz sofort. Es gibt viele Dele,  
aber keines wie Hunt's es, arbeitet  
und wirkt anders.

**HUNT'S LIGHTNING OIL**  
steht stets im Hause gehalten und  
auf Reisen mitgenommen werden  
— man weiß nie, wann man  
Hunt's Lightning Oil braucht. 25  
u. 50c. Flaschen.  
Bei allen Apothekern.  
**A. B. Richards Medicine Co.,**  
Sherman, Texas.

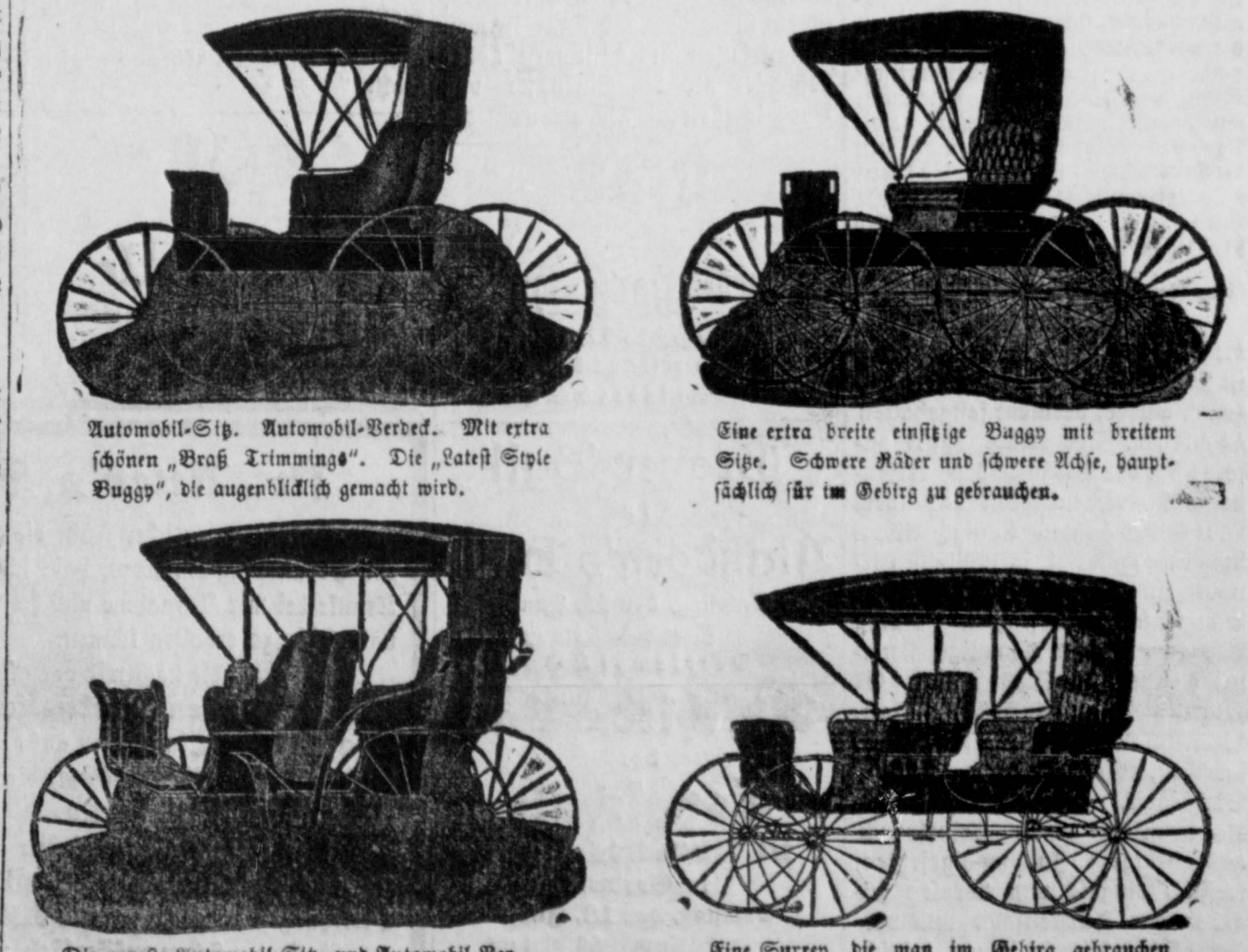
Erkannt.  
Onkel: „Welche Hausnummer  
hast Du eigentlich an Deiner Bu-  
de, Max?“  
Stubjonus: „Hm—ich glaube 222!“  
Onkel: „So; — also 2!“

Im Eifer.  
„Was Sie san, bin i überhaupt  
schon lang! Sie san a Kindvieh!“  
Die Glühbirne.  
Amtsvorsteher: „Immer noch  
keine Spur von dem Brandstifter“  
Polizist: „Rein, Herr Amtsvor-  
steher; die Geschichte ist noch gänz-  
lich dunkel.“  
Amtsvorsteher: „Na, dann stecken  
Sie mal Ihre Nase gründlich  
hinein, damit endlich Licht in die  
Sache kommt!“

Praktisch.  
Examinator: „Was werden Sie  
machen, wenn eine Operation  
durchaus notwendig ist, Sie aber  
stark daran zweifeln, ob der Pa-  
tient die Operation wird aushalten  
können?“  
„Ich werde ihn vorausbezahlen  
lassen.“  
D, diese Kinder!  
Die kleine Anna: „Ach, Mama,  
kauf' mir diese Puppe!“  
„Wozu willst Du die häßliche  
Puppe?“  
„Ich würde sie unter meine Pup-  
pen als Schwiegermutter ge-  
ben.“

**Wir machen hiermit jeden aufmerksam**

auf unsere große Auswahl von  
**Buggies, Surreys, Hacks, Delivery u. Butcher-Wagen.**  
Wir haben eine Auswahl von über 100 verschiedenen Mustern, und sind immer bereit zu zeigen, ob man  
kaufen will oder nicht. Wir zeigen hiermit einige von unseren neuen Styles, sowie  
einige Buggies, die sich gut in's Gebirg eignen.



Automobil-Sitz, Automobil-Berdek. Mit extra  
schönen „Brag Trimming“. Die „Latest Style  
Buggy“, die augenblicklich gemacht wird.  
Eine extra breite einstufige Buggy mit breitem  
Sitz. Schwere Räder und schwere Achse, haupt-  
sächlich für im Gebirg zu gebrauchen.  
Die neueste Automobil-Sitz- und Automobil-Ber-  
dek-Surrey mit Brag Trimming, Brag Laternen  
und extra breiten Eifen.  
Eine Surrey, die man im Gebirg gebrauchen  
kann, breite Sitze, viel Platz im Kasten; kann man  
bekommen mit oder ohne Hemme.  
**Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft.**  
**Louis Henne Co.**  
Alle Buggies werden im Handel genommen.

Man kann gegenwärtig nicht  
mehr behaupten, daß die Ver-  
Staaten die Brotkammer der Welt  
sind. Das hat früher seine Rich-  
tigkeit gehabt, sich aber seit einigen  
Jahren geändert. Von der ameri-  
kanischen Weizenerte des Jahres  
1909, die 737 Millionen Bushel be-  
trug, gingen nur 67 Millionen  
nach Europa, obwohl jener Erd-  
theil aus allen Gegenden um 60  
Millionen Bushel mehr Weizen be-  
zogen hat als in früheren Jahren.  
Rusland selber aber hat um 120  
Millionen Bushel mehr Weizen als  
im vorhergehenden Jahre an den  
den Rest von Europa verkauft.  
Somit hat das russische Reich in der  
letzten Zeit die Rolle des Ernäh-  
rers von Europa übernommen,  
trotzdem einzelne seiner Gebiete  
infolge ungenügender Verkehrs-  
mittel zeitweilig von Hungernoth  
heimgesucht werden.

**KC BAKING POWDER**  
Entspricht allen Nahrungsmittel-  
Gefegen.  
Macht das  
Gebäck süßer, lockerer,  
Wirkt stets richtig,  
Verfärgt niemals,  
Kommt Euch billiger:  
Keine „Truff“-Preise.  
25 Unzen für 25 Cents.  
Das Beste zu jedem Preis,  
oder Euer Geld zurück.

**E-RU-SA** Das einzige wirkliche  
Hämorrhoiden-Heilmittel.  
E-RU-SA ist das einzige nichtnarkotische, nicht giftige und  
gelesliche Hämorrhoiden-Heilmittel. Alle wissenschaftlichen und medi-  
zinischen Autoritäten erklären, daß jede Ingredienz in E-RU-SA  
für Hämorrhoiden gut ist; dieselben Autoritäten mißbilligen die schäd-  
lichen „Dope“ oder narkotischen Präparate, und die höchsten Gerichts-  
höfe stimmen diesen Autoritäten bei. E-RU-SA kurirt Hä-  
morrhoiden, oder \$50.00 wird bezahlt. Alle Apotheker von  
Auf, die auf der Höhe der Zeit stehen, verkaufen E-RU-SA; in  
Neu-Braunsfels **W. E. Voelker & Son** und **H. V. Schu-  
mann**.

Eingekandt,  
von S. B., Hortontown.  
Noch alles beim alten!

Sie lebet noch, sie lebet noch,  
Die liebe alte Erde!  
Bekam nicht das geringste Loch  
Und spürt auch nicht Beschwerde  
Vom giftigen Kometengas;  
Wie freut mich das! Wie freut  
mich das!

Der Erdenlohn hat nicht gebebt,  
Hat nicht gewankt, gezittert;  
Was hat nicht Schreckliches erlebt!  
Es hat nicht mal gewittert,  
Hat nicht geblickt, gestürmt, gekracht,  
Was will verließ die „letzte  
Nacht!“

In dieser lauen Nacht des Mai  
Gab's keine Weltenpörung,  
Und nirgends schritt die Polizei  
Ein wegen Ruhestörung;  
Es schlich sich sanft und dis-  
kret

Vorbei der Hallen'sche Komet!  
Ja, in Neu-Braunfels, unsrer  
Stadt,

Auch alles blieb beim alten;  
Auch unser liebes Zeitungsbild  
Bleibt noch wie vor gehalten;  
Statt nach Sulfur riecht noch die  
Luft

Rur nach Benzol und Blütdunst.  
Noch alles steht am alten Fleck,  
Wie 'n Denkmal auf dem Sockel,  
Der Spatz sitzt auf dem Dache fest  
Auf dem Riste kräht der Gockel;  
Die Küchin steht wie sonst am  
Herd,

Und Karichen reitet Stedenpferd.  
Es haben wieder sich blamiert  
Die Untergangspropheten.  
Sie haben nämlich falsch tariert  
Den harmlosen Kometen.  
Friedfertig ist wie Noosjevelt,  
Durchsummelt er die weite Welt.  
Drum Brüder, schenkt vom Besten  
ein!

Laßt uns das Glas erheben:  
Die Erde, unser Mütterlein,  
Sie soll noch lange leben,  
Biel tausend Jahr' noch flott sich  
drehn,

Bevor sie denkt an's Untergehn!

### Zwei alte Stücke.

(In neuem Gewande).

Es gingen drei Jäger wohl auf die  
Dürsch,  
Sie wollten erjagen den weißen  
Dürsch;  
Sie schwenken drei Böcher in's Blaue  
hinein  
Dusch huch, piff poff, trara!  
Es ritten drei Reiter zum Thore  
hinaus, Ade!  
Reinlichlichen schaute zum Fenster  
hinaus, Ade!  
Bald lehrten die Köhlein zurück,  
im Lauf,  
Doch von den drei Reitern sah kei-  
ner mehr drauf—  
O weh, o weh, o weh!  
Die lagen wohl auf der Chauffee!

### Ein Braut

ist die einzige passende Bezeich-  
nung für den Mann oder die Frau u  
die durch Rheumatismus verkrüp-  
pelt ist. Leichte rheumatisch-  
Symptome sind oft die Vorläufer,  
eines ersten Anfalles. Man belei-  
tete das Leiden im Anfang mit  
Ballards Snow Balm. Es kuriert  
den Rheumatismus und alle  
Schmerzen. Preis 25c, 50c und  
\$1.00. Zu haben bei A. Tolle.

Eine wundervolle Erinnerung an  
König Albert,

die unglückliche in einer Gesellschaft  
in Chemnitz der Vergehenheit ent-  
zogen wurde, verdient festgehalten  
zu werden. Der „Allg. Btg.“ zu-  
folge hat der Erzähler das reizende  
Geschichten selbst aus dem  
Munde des seligen Königs Albert  
bei einer Hofstafel in Pillnitz ver-  
nommen. Bei Gelegenheit eines  
Schiffes besuchten König  
Johann und der damalige Kron-  
prinz Albert die Stadt Bina. Es  
findet die übliche Feststafel statt.  
Nachdem man auf den König ge-  
sprochen, erhebt sich ein hieherer  
Stadtbater, um auch auf den  
Kronprinzen einen Trinkspruch  
auszubringen. In wohlgeleiteten,  
trefflich eingeleiteten Worten fei-  
ert er den Fürstensohn und ver-  
steigt sich endlich in seiner festlich-  
en Begeisterung am Ende seiner  
Rede zu dem Wunsche: „Möge Se.  
König. Hoheit recht bald den  
Thron seiner Väter besteigen.“—  
Der Redner aber hebt sein Glas  
allein, alles starzt ihn entsetzt an  
und sein Nachbar gibt ihm einen  
wahrscheinlich nicht geringen Rip-  
penstoß, indem er ihm zurant:  
„Sel, Majestät ist ja anwesend!“

Blitzschnell erkennt der unglückliche  
Festredner die volle Größe des  
von ihm angerichteten Unheils,  
und um es einigermaßen wieder  
gut zu machen, erhebt er nochmals  
das Glas und ruft mit Stentor-  
stimme: „Rein, was ich sagen  
wollte: „Möge Se. Königliche  
Hoheit niemals den Thron besteigen!“

Tableau! — Mit viel Behagen soll  
König Albert das lustige Gesichts-  
chen zum Besten gegeben und da-  
ran schmunzelnd die Bemerkung ge-  
knüpft haben: „Es hat dem Herrn  
aber sein frommer Wunsch nichts  
genutzt. Sie sehen, meine Herren,  
ich bin doch zur Regierung gekom-  
men!“

Sonnenlicht bringt Verderben  
für Keime und Mikroben, aber  
das Blut kann es nicht erreichen.  
Korn's Alpenkräuter vernichtet  
die Krankheits-Keime im Lebens-  
saft. Dieses Heilmittel hat eine  
interessante Geschichte. Eine Rei-  
tung und Prosküre, volle Be-  
schreibung und Auskunft enthal-  
tend, wird Jedem frei zugelandt,  
weshalb seinen Namen und seine  
Adresse einsetzt an Dr. Peter  
Korn & Sons Co., 19-25 E.  
Hayne Ave., Chicago, Ill.

### Die Kiebig.

Im Spielzimmer eines Kaffee-  
hauses spielte der Schauspieler  
Döring mit zwei Freunden östereis-  
Stat. Es dauerte aber meist nicht  
lange, bis hinter dem Rücken eines  
jeden von ihnen ein „Kiebig“ sich  
hinsetzte, um ihnen in die Karten  
zu sehen und ihre unerwünschte  
Meinung zu äußern.

Eines Tages stand Döring auf  
und sagte zu seinem Kiebig: Ich  
muß einen Augenblick hinausge-  
hen. Wächten Sie nicht die Güte  
haben, für mich zu spielen, bis ich  
zurückkomme?“

Dann ging er und schickte nach  
einer Weile einen Kellner mit dem  
Auftrage, den zweiten Spieler her-  
auszurufen, dem nach auch einer  
Weile auch der dritte folgte. Bei-  
de ersuchten nun ihre Kiebig  
gleichfalls, die Karten zu überneh-  
men und für sie bis zu ihrer Rück-  
kunft weiterzuspielen.

Die drei Kiebig spielten nun  
eifrig und unverbrossen fort, wohl  
drei Stunden lang, und treibeten  
sorgfältig die Gewinne und Ver-  
luste an, bis es ihnen endlich doch  
auffiel, daß die Herren so lange  
fortblieben. Sie sahen sich um,  
und was erblickten sie? Die ur-  
sprünglichen Spieler sitzen ganz  
gemüthlich in einer Ecke und spie-  
len ihren Stat — ohne Kiebig.

Das Neueste auf dem Gebiete  
der Einkommensteuer kommt aus  
Ratal in Südafrika, wo man mit  
dem Gedanken umgeht, die Ein-  
kommensteuer mit der Beförderung  
der Eheschließungen zu verbinden,  
indem man das Einkommen von  
Jungesellen und Wittwern höher  
besteuert als die Einkünfte von  
Verheiratheten. Ob dadurch der

**Ball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
Samstag, den 11. Juni.  
Freundlich laden ein  
Reinartz & Schwab.

**Großer Ball**  
in  
**Matzdorff's Halle**  
Samstag, den 11. Juni.  
Freundlich laden ein  
Oberkampff & Schreier.

**Abchieds-Ball**  
der  
**Tanzschule**  
in **Grüenes Halle**  
in Goodwin  
Samstag, den 18. Juni.  
Freundlich laden ein  
H. D. Grüene.

**Ball**  
in der  
**Clear Spring Halle**  
Samstag, den 18. Juni.  
Freundlich laden ein  
Otto Bartels.

Gemüthigkeit ein Ende gemacht  
werden wird, bleibt abzuwarten.

Sehr wahrscheinlich klingt  
der Grund für den steigenden Con-  
sum geistiger Getränke, besonders  
auch des Whiskey, trotz der Prohibi-  
tionssteuer, den Sekretär G. W.  
Washburne, von der National Prohibi-  
tion League anführt. Er weist,  
gestützt auf die Daten des Inland-  
steuer-Departements, nach, daß  
der tägliche Consum an Bier und  
Schnaps in den letzten neun Mona-  
ten um 244,874 Gallonen mehr be-  
trägt als in der entsprechenden  
Zeit des Vorjahres und gibt dafür  
die folgende Erklärung: Die wah-  
re Erklärung hierfür ist die, daß  
die Prohibition das Einlegen von  
geistigen Getränken in Flaschen,  
Krügen und Fässern in Privathäu-  
sern veranlaßt hat, die unter dem  
Eigens-System niemals Liquor  
sahen. Die Lieferung auf Be-  
stellung ist in demselben Verhält-  
niß gewachsen wie die „trockenen“  
Gebiete, — ganz zu schweigen von  
der Vermehrung der „blinden Tiger-  
er“, wie die heimlichen Schnaps-  
kneipen heißen, und der Zunahme  
der Herstellung von „Mondschein-  
Whiskey“.

Uncle Sams Leibchemiker  
bemüht sich festzustellen, was Gin-  
ger Ale ist. Er hat sich da eine bei  
der Verschiedenheit der Stärkegra-  
de des Getränkes sehr scharfe Auf-  
gabe gestellt. Eine gewisse Sorte  
dieselben ist in Prohibitionisten-  
kreisen sehr beliebt und wird von  
ehrlichen Menschen Schnaps ge-  
nannt.

**Großes Fest**  
bei  
**Smithson's Vallen**  
Samstag, den 18. Juni.  
Anfang 2 Uhr Nachmittags. Es wer-  
den verschiedene Vleter von verschiedenen  
Bereinen vorgetragen. Für gute Musik,  
Essen und Trinken wird bestens gesorgt.  
Freundlich laden ein  
E. H. Dose.

**Ball**  
in  
**Zipp's Halle**  
Samstag, den 18. Juni.  
Freundlich laden ein  
Ernst Zipp.

**15jähriges Stiftungs-**  
**fest**  
der Johann Zahn Voge No. 116,  
C. D. S. S.  
Samstag, den 11. Juni,  
in der Selma-Halle, mit Bethellig-  
ung von 5 Nachbarlogen. Anfang 10  
Uhr morgens. Empfang der Gäste. Für  
Erfrischungen und Musik ist gesorgt. Alle  
Hermanns-Söhne und deren Freunde sind  
freudlich eingeladen. Abends großer  
Ball.

**Ball**  
in der  
**Jorn Halle**  
Samstag, den 11. Juni.  
Freundlich laden ein  
A. Ziegenhals & Co.

**Dr. Auer's Sanitarium.**  
Infolge zahlreicher Fälle die auch von auswärts sich bei mir  
zur Behandlung einfinden, habe ich Einrichtungen getroffen, daß  
Kranke bei mir Aufnahme und sachgemäße Behandlung  
und Pflege erhalten können.  
Ich behandle nach wie vor alle **Chronischen Krank-**  
**heiten, Frauenkrankheiten, Nieren-, Leber- und**  
**Blasenleiden** in meiner auf das vollkommenste eingerichteten  
Office und nach **Methoden**, die ihre **Wirksamkeit** in zahl-  
reichen Fällen bewiesen haben.  
Man vergesse nicht, daß hier schwere, zum teil hoff-  
nungslose **Augen- und Ohrenleiden**, sowie schwere  
Verletzungen dieser Organe, **völlig geheilt wurden**. Ich  
rate Patienten sich **persönlich** zu überzeugen und sich nicht **(zu**  
**ihrem eigenen Schaden)** von unwürdigen Verläumdern  
bestimmen zu lassen.  
Untersuchungen nach wie vor kostenfrei.  
**Dr. Edward Auer.**  
Deutscher Spezialarzt.  
Office Comal Hotel.  
Sprechstunde täglich  
von 10 bis 5 Uhr.

## Versuchen Sie das beste Bier der Welt!

Bei der Internationalen Gesundheits- und Nahrungs-  
mittel-Ausstellung in Antwerpen — bei der Ausstellung des ame-  
rikanischen Westens und der amerikanischen Industrien in  
London — in fast jeder amerikanischen Ausstellung  
hat Pabst Blue Ribbon die höchsten Preise für  
Reinheit und hohen Nährwerth errungen.

# Pabst Blue Ribbon

„Das vorzügliche Bier“

wird Sie mit seinem herrlichen  
Wohlgeschmack erfreuen, wann  
und wo Sie es auch im-  
mer bestellen. Sehen  
Sie es Ihrer Fa-  
milie und Ihren  
Gästen vor!



Die Kiste, welche Sie heute  
bestellen, ist von derselben  
Güte und demselben Wohl-  
geschmack wie die, welche  
die ersten Ausstellungspreise  
der Welt gebracht haben.  
Telephonieren Sie!

Milwaukee Beer  
Co.  
New Braunfels, Tex!

**Großer Ball.**  
Jeden vierten Samstag im Monat wird  
großer Ball in der Scherp Halle sein.  
Dieser Art liefert die Musik. Freundlich  
laden ein  
Scherp Merc. Co.

**Großes Preis-Regeln**  
des Barbarossa Regel-Vereins  
am Samstag, den 11. Juni.  
Anfang 9 Uhr Morgens.  
**Abends Ball**  
in der Barbarossa Halle.  
Freundlich laden ein  
Der Verein.

**Preisschießen**  
des  
**Comal Springs Shoot-**  
**ing Club.**  
(22 Caliber)  
am Sonntag, den 12. Juni.  
Freundlich laden ein  
Der Verein.

**Parkers**  
**Lucky Curve Fountain Pens**  
von \$1.50 bis \$12.00.  
Jede Feder garantiert.

**Moore's Loose Leaf Ledgers**  
von \$1.00 bis \$22.00

— bei —

## H. V. Schumann,

— Apotheker, —  
Neu-Braunfels : : : Texas.

**Macht unsere Bank Eure Bank.**  
Ein Bank-Conto bei uns zu haben ist nicht nur eine sichere Me-  
thode, um Euer Geld aufzubewahren, sondern auch eine große  
Bequemlichkeit für Euch. Außerdem noch ist jeder Check eine  
legale Quittung für die Schuld, die Ihr damit bezahlt. Un-  
sere Bank wurde im Juli 1908 organisiert und hat sich seit der  
Zeit ihrer Gründung der besten Geschäfte erfreut. Das Zu-  
trauen ihrer Theilhaber ist so groß, daß das Kapital der Bank  
am 1. Oktober 1910 auf \$40,000.00 erhöht wird, und ein  
\$10,000.00-Eigentum für unsere NEW BRAUNFELS  
STATE BANK gekauft wurde.  
Eure Werthpapiere werden unentgeltlich in unserem Bank  
aufbewahrt. Ihr werdet uns immer zuvorkommend in allen  
Euren Geschäften finden.  
Friedrich Hofheinz, Präsident. C. J. Zipp, Cassier.

## HARTMANN BROS.

Nachfolger von B. Weiss & Co.  
**Leihstall und Transport-Geschäft.**  
Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine  
Spezialität. Geschlossene Stuttsche bei jedem Zuge.  
Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:  
altes Telephon 21, neues Telephon 11.